39. Jahrgang. Sonntag, 16. Mai. Morgen-Ausgabe.

Danziger Zeitung

und

General-Anzeiger für Danzig sowie die nordöstlichen Provinzen.

Fernsprech-Anschluß Danzig: Für Redaction und Expedition Nr. 16.

Fernsprech-Anschluß für unser Berliner Bureau: Amt IV. Nr. 307.

Nr. 22571. 1897

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse 4, bei sämmtlichen Abholestellen und bei allen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Abonnementspreis für die „Danziger Zeitung“ mit dem illustrirten Witzblatt „Danziger Fidele Blätter“ und dem „Westpreußischen Land- und Hausfreund“ vierteljährlich 2 Mk., durch die Post bezogen 2,25 Mk., bei einmaliger Zustellung 2,65 Mk., bei zweimaliger 2,75 Mk. — Inserate kosten für die siebengespaltene gewöhnliche Schrift ile oder deren Raum 20 Pf. Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Hierzu eine Beilage und „Westpreußischer Land- und Hausfreund.“

Die Lage der deutschen Arbeit.

Die ernste Bedeutung der in den Vereinigten Staaten geplanten Zollerhöhung für das deutsche Erwerbsleben wurde vor einigen Tagen auch im Reichstage gewürdigt. Auch diese Erörterungen bewiesen, wie schwierig es ist, den Absichten der transatlantischen Hochschutzzöllner den Weg zu verlegen, ohne durch die Abwehrmaßregeln der deutschen Volkswohlfahrt selbst schweren Schaden zu bringen. Zunächst äußert sich die drohende Zollerhöhung auf einzelne Zweige unseres Erwerbslebens allerdings durch stärkere Beschäftigung. Nachdem so gut wie sicher ist, daß dem neuen Zollgesetz eine rückwirkende Kraft auf keinen Fall verliehen werden wird, suchen die Geschäftsleute der Vereinigten Staaten, ehe dasselbe Geltung erlangt, namentlich in Textilwaaren und Zucker ihre Läger noch zu füllen. Es erhellt das auch aus den Zolleinnahmen des Hafens von Newyork. Dieselben betrugen im letzten Januar 7 705 400 Dollars, sie stiegen jedoch in Folge der Mehreinfuhr bereits im März auf 17 559 663 Dollars und werden im verflossenen April noch eine weitere Erhöhung erfahren haben.

Um die den nordamerikanischen Bestellern gewährten kurzen Lieferfristen innehalten zu können, wird in einzelnen Bezirken mit Ueberstunden gearbeitet. Manche Erwerbszweige stehen jedoch, nachdem sie die eiligen Aufträge erledigt haben, bereits jetzt vor einer völligen Geschäftsstille. So sollen seit kurzer Zeit in der Greizer und Geraer Gegend zahlreiche Webstühle ohne Arbeit sein. Auch in den Kleiderstoffwebereien der Glauchauer Gegend sind viele Weber seit Wochen ohne Beschäftigung. Für diese ärmsten Arbeiter ist das gleichbedeutend mit Verdienstlosigkeit und ernstesten Nahrungssorgen.

In manchen Textilgewerben der Chemnitzer Gegend wird dagegen in den letzten Wochen noch sehr lebhaft gearbeitet. Namentlich machten sich die eiligen nordamerikanischen Bestellungen auch in den Färbereien und Appreturanstalten bemerkbar, in denen man häufig nur durch Ueberstundenarbeit die Lieferfristen innezuhalten vermochte. Diese günstigen Verhältnisse dauern jedoch nur noch kurze Zeit bis zur Erledigung der Aufträge für den Markt der Vereinigten Staaten. In der Spitzenindustrie herrscht noch immer ein leidlich guter Geschäftsgang, da die Mode Spitzen begünstigt und die deutsche Arbeit immer mehr Eingang auf den Weltmarkt findet. Einzelne Unternehmer sind für Frankreich, England und Amerika so stark beschäftigt, daß sie zunächst weitere Bestellungen nicht mehr annehmen können. Die in der schlechten Zeit stark gesunkenen Stickerlöhne sind etwas in die Höhe gegangen, auch die Lage der Arbeiter ist besser geworden. Leider sind die Befürchtungen berechtigt, daß die gegenwärtige gute Zeit auch in der Stickerei nur von sehr kurzer Dauer sein wird. Auch in der Posamentenindustrie gab es in den letzten Monaten mehr Beschäftigung, ebenso in den Möbelstoffwebereien, von denen die meisten für den ausländischen Markt voll in Betrieb sind und nicht wenige eine Verlängerung der Lieferfristen nachsuchen mußten. Im allgemeinen gewähren jedoch die wichtigsten Zweige des deutschen Textilgroßgewerbes kein Vertrauen erweckendes Bild. Sie stehen ersichtlich unter dem Druck der auf dem Markt der Vereinigten Staaten drohenden Zollmaßregeln, deren Einfluß sich auch im Verkehr mit anderen Märkten durch einen erheblich gesteigerten Mitbewerb äußern wird.

Die Beschäftigung in der Maschinenindustrie ist noch immer gut. Die größeren Anstalten haben nach wie vor zahlreiche Aufträge, wobei jedoch zu berücksichtigen ist, daß dieselben häufig schon vor geraumer Zeit ertheilt sind und daß in manchen Betrieben die Zahl der Bestellungen gegenüber jener des vorigen Frühjahrs geringer geworden ist.

In der Eisenindustrie hat der Bedarf bisher wenig nachgelassen. Die Erzeugnisse einzelner Zweige derselben haben in den letzten Wochen noch weitere Preiserhöhungen erfahren, während dagegen allerdings die rheinisch-westfälischen Stabeisenwerke, trotz einer völlig befriedigenden Beschäftigung, den Beschluß faßten, in Berücksichtigung der politischen Lage von einer abermaligen Erhöhung der Verkaufspreise zunächst abzusehen. Nach der Statistik ist das vergangene Jahr für die deutsche Roheisenerzeugung ganz außergewöhnlich glänzend gewesen. In der angegebenen Zeit stieg der Verbrauch von inländischem Roheisen auf 120,8 Kilogramm für den Kopf der deutschen Bevölkerung, gegen 21,8 Kilogramm in den Jahren von 1861—1864, 61,2 und 105,1 Kilogramm in den Jahren 1880 und 1895. Aehnliche Ergebnisse zeigt in Folge der günstigen Arbeitslage die Kohlenindustrie. Der gesteigerte Absatz der deutschen Kohlenzechen gewährt ein Bild von dem gewaltigen Aufschwung der deutschen Industrie überhaupt. So hat allein in der ersten Hälfte des April im Ruhrrevier, im Saarbezirk und in Oberschlesien der Versand von Kohlen und Coaks 52 061 Doppelwagen oder 26,6 Proc. mehr als in den gleichen Wochen des Vorjahres betragen.

Wer diese glänzenden und noch in den letzten Monaten gestiegenen Zahlen obenhin betrachtet, der wird allerdings leicht in Versuchung gerathen, fest auf eine längere Dauer der gegenwärtigen, im allgemeinen noch immer guten Lage des deutschen Wirthschaftslebens zu bauen. Wie wir jedoch schon oben betonten, zehren die Coaks und Kohlen verbrauchenden Industrien von Aufträgen, die bereits vor längerer Zeit ertheilt sind. Die günstige Conjunctur zeigt auch bei ihnen ein langsames Weichen. Tritt eine völlige oder auch nur theilweise Krisis in der deutschen Textilindustrie ein, so wird dieselbe natürlich auch auf die Eisen- und Maschinenindustrie so stark zurückwirken, daß die hohen Productions- und Versandziffern schneller fallen, als sie gestiegen sind. Schlechte Verhältnisse in den großen deutschen Erwerbszweigen werden gleichfalls auf die kleineren Industrien und auf das Handwerk ihren Einfluß äußern. Ein kluger Unternehmer rechnet daher heute doppelt vorsichtig. Werden die Wünsche der Hochschutzzöllner in den Vereinigten Staaten in ihrem wesentlichen Umfange Gesetz, so kann in wichtigen deutschen Erwerbszweigen eine geschäftliche Krisis nicht ausbleiben. Dieselbe wird um so einschneidender sein, da die deutsche Industrieentwickelung in den letzten Jahren eine außerordentliche war. Dazu kommt, daß auch auf anderen werthvollen Märkten der Absatz ein schwieriger geworden ist. In Indien haben Pest und Hungersnoth die Kaufkraft auf längere Zeit geschwächt, in den Balkanstaaten hat der griechisch-türkische Krieg manche langjährigen Handelsverbindungen völlig zerrissen und auch den Verkehr nach den den kriegführenden Mächten benachbarten Märkten beschränkt, Japan macht sich industriell immer mehr selbständig und ist uns in einzelnen Waaren auf den eigenen und den australischen und amerikanischen Märkten bereits ein ernsthafter Mitbewerber geworden, selbst die Wirren in den amerikanisch-spanischen Colonien sind für den deutschen Absatz nach dort nicht ohne Bedeutung.

Möchte die deutsche Industrie den Stürmen, die ihr in den nächsten Jahren drohen, sich gewachsen zeigen!

Deutschland.

Des Reichskanzlers Vergangenheit und die Vereinsvorlage.

Die officiöse „Nordd. Allg. Ztg.“ hatte, wie erwähnt, geschrieben: „Denen, welche es mit der Erörterung politischer Angelegenheiten ehrlich meinen, sollte schon die politische Vergangenheit des Fürsten zu Hohenlohe eine genügende Garantie dafür bieten, daß eine von ihm gemachte Vorlage keine „reactionären Auswüchse“ enthält, sondern im Rahmen der Vorschriften bleibt, welche in der Verfassung gegeben sind.“ Abgesehen davon, daß die politische Vergangenheit des Fürsten zu Hohenlohe nicht verhindert, daß schon die Handhabung des bestehenden Gesetzes mit dem Wortlaut desselben — siehe Pommern — im Widerspruch steht, bietet dieselbe keinerlei Garantie für die Handhabung des neuen Gesetzes unter den Nachfolgern des jetzigen Reichskanzlers und Ministerpräsidenten. Für die Vorlage haben sich bisher nur diejenigen Parteien ausgesprochen, denen die politische Vergangenheit des Reichskanzlers ein Greuel ist und die in der Vorlage eine „That“ sehen und das Symptom eines Stimmungswechsels, den sie mit Freuden begrüßen. Auch in nationalliberalen Kreisen wird, wie aus der „Nat.-Ztg.“ hervorgeht, jetzt bereits folgende Frage aufgeworfen: „Wird (nach Ablehnung der Vorlage im Abgeordnetenhause) der Reichskanzler sich und die Mehrheit des Reichstages, der er die Aufhebung des Verbindungsverbots zugesagt hat, damit beruhigen, daß die Erfüllung seines Versprechens durch seine Ministercollegen in Preußen vereitelt sei? Und wird dann hinterher alles im alten Geleise sich bewegen?“

Berlin, 15. Mai. Wie aus **Hirschberg** i. Schles. gemeldet wird, hat der **Kaiser** zum **90. Geburtstage** des Grafen **Wilhelm zu Stolberg-Wernigerode** auf Jannowitz folgendes Telegramm gesandt:

„Zu ihrem 90. Geburtstage, den Sie heute feiern, spreche Ich Ihnen von ganzem Herzen meinen aufrichtigsten Glückwunsch aus. Möge Gottes Gnade, welche Sie nach einem thatenreichen Leben, reich an Verdiensten um König und Vaterland, ein so hohes Alter hat erreichen lassen, auch ferner über Ihnen walten, und Ihnen ein glücklicher Lebensabend beschieden sein.“

* **[Prinz Max von Sachsen]**, der in der Stellung eines assistirenden Priesters in Whitechapel in London thätig ist, ist von seinen Aerzten der Rath ertheilt worden, die englische Hauptstadt für eine Weile zu meiden und ein günstigeres Klima aufzusuchen. Die Gesundheit des Prinzen ist schwer erschüttert, und sein Zustand hat sich durch die Nachricht von dem tragischen Ende seiner Tante, der bei der Brandkatastrophe in Paris umgekommenen Herzogin von Alençon, noch verschlimmert.

* **[Ueber die Frage der Majestätsbeleidigungsprozesse und der persönlichen Aeußerungen des Kaisers]** finden sich im Anschluß an die Verhandlungen des Reichstages außerordentlich beachtenswerthe Auslassungen in Blättern, die direct officiös sind oder doch mit der Regierung in enger Fühlung stehen. So schreibt die **amtliche**, sächsisch-officiöse **„Leipz. Ztg.“**:

Der Gebrauch, daß es zur Einleitung von Prozessen wegen Majestätsbeleidigung der Ermächtigung der obersten Justizstelle bedürfe, besteht schon fast überall, und wo er nicht besteht, wird man im eigensten Interesse der Monarchie gut thun, ihn auch ohne Anregung einer Reichstags-Commission durchzuführen. Ist das in Preußen bis jetzt nicht überall geschehen und zur Einleitung des Strafverfahrens bisweilen auch in Fällen geschritten worden, wo es das öffentliche Interesse unräthlich erscheinen ließ, so können wir das nur bedauern, wie wir denn auch kein Hehl daraus machen, daß es im hohen Grade im Interesse unserer monarchischen Einrichtungen liegen würde, wenn in unserer überkritischen Zeit möglichst wenig Gelegenheit geboten würde, an Aeußerungen, die von unverantwortlicher Stelle über Parteiverhältnisse fallen, Kritik zu üben, oder, wie es der Abg. Richter diesmal nicht unzutreffend ausdrückte: wenn thunlichst vermieden würde, daß fürstliche Personen ohne ministerielle Begleitung in die Arena hinabsteigen.

Und in dem gleichen Sinne schreibt die über die Anschauungen der baierischen Regierung gut unterrichtete **„Münchener Allg. Ztg.“**:

Aus dem, was gesagt und nicht gesagt wurde, kann jedermann ersehen, daß der gesammte Reichstag einig darin war, das mit dem Telegramm beliebte Vorgehen zu beklagen; das hohe Haus hat mit dieser Auffassung zweifellos beinahe die ganze Nation hinter sich. . . . . . Im Reichstage selbst kam, nicht nur bei den Mehrheitsparteien, eine Stimmung zum Ausdruck, welche um so ernstere Beachtung verdient, als solche in weiteren Kreisen getheilt wird. Es giebt zu denken, daß kein Geringerer als Herr v. Levetzow sich zu der ernsten Frage genöthigt sah, ob man auf einen Schimpf mit Beleidigungen antworten müsse? Discussionen, wie die gestrigen, sind für eine monarchisch gerichtete Gesinnung unerfreulich, am unerfreulichsten bleibt, daß sie überhaupt möglich geworden sind.

* **[Prozeß v. Tausch - v. Lützow.]** Die Vertheidiger Tauschs, Rechtsanwalt Dr. Sello und Dr. Schwindt, von denen der erstere wieder aus Karlsbad zurückgekehrt ist, hatten eine lange Berathung mit ihrem Clienten und dürften neben der großen Reihe von Anklagezeugen noch zahlreiche Entlastungszeugen vorladen, welche namentlich über den Leumund des Angeklagten, seine Zuverlässigkeit und seine im Leckert-Lützow-Prozesse bestrittene Discretion aussagen sollen. Die Verhandlung selbst wird insofern ein sonderbares Bild bieten, als sowohl der in der Angelegenheit der Urkundenfälschung mitangeklagte v. Lützow als auch sein Vertheidiger Rechtsanwalt Dr. Lubczynski bei dem den Angeklagten v. Tausch allein betreffenden Theil der Anklage als Zeuge auftreten sollen. Ob und welche Schwierigkeiten aus dieser Doppelstellung sich für die Geschäftsführung ergeben werden, wird abzuwarten sein.

* **[Eine Vereinigung sämmtlicher Damen-Confectionäre]** Deutschlands, insbesondere der Mäntelfabrikanten in Berlin, Breslau und Erfurt wird von betheiligter Seite geplant. Die neue Organisation soll besonders in Streik- und Zollfragen ein einheitliches Vorgehen der Confections-Hauptorte in die Wege leiten.

Oesterreich-Ungarn.

Prag, 14. Mai. 68 Professoren der **deutschen Universität** beschlossen eine Petition an das Abgeordnetenhaus gegen die **Sprachenverordnungen**, durch die geradezu an die Wurzel der ältesten deutschen Universität die Axt gelegt und die höchste kostbarste Bildungsanstalt des deutschen Volkes in Böhmen der Verkümmerung preisgegeben werde. Mit der verödeten deutschen Universität müßten die deutschen Gymnasien ihr Schicksal theilen. Aehnliche Kundgebungen bereiten die Professoren des deutschen Polytechnikums vor.

Frankreich.

Paris, 14. Mai. Heute fand in der Kirche Saint Philipp du Roule unter zahlreicher Betheiligung die **Leichenfeier für die Herzogin von Alençon** statt. Der in der Mitte der Kirche errichtete Katafalk war mit den Wappenschildern des Hauses Alençon und des baierischen Königshauses geschmückt, während, entsprechend dem Wunsche der Verstorbenen, weder Blumen noch Kränze zum Trauerschmuck verwendet waren; dagegen waren zahlreiche Bänder mit verschiedenen Inschriften niedergelegt, namentlich solche des Erbprinzen und der Erbprinzessin von Hohenzollern und des Prinzregenten Luitpold von Baiern. Der Sarg war um 7 Uhr früh in die Kirche übergeführt worden. Um den Katafalk waren u. a. versammelt: Der Herzog von Alençon, welcher noch einen Verband um den Kopf trug, der Graf von Flandern, Prinz Alphons von Baiern, der Fürst und die Fürstin von Bulgarien, Prinz und Prinzessin Waldemar von Dänemark, die Gräfin von Paris, die Königin von Neapel und die Königin Isabella, ferner der österreich-ungarische Botschafter, der deutsche Botschafter Graf Münster mit der Gräfin Marie Münster, Fürst und Fürstin Radziwill, diese als officielle Vertreter des Kaisers Wilhelm und der Kaiserin Auguste Victoria. Die Messe wurde von dem Geistlichen des Kirchspiels gelesen, während der Erzbischof von Paris die Absolution ertheilte.

Rußland.

* **[Offener Brief der Nihilisten an den Zaren.]** Die in England und in der Schweiz lebenden russischen Nihilisten haben an den Zar Nicolaus II. einen offenen Brief gerichtet, der in ihrem in London in russischer Sprache erscheinenden Organ Sowremennik („Der Zeitgenosse“) kürzlich publicirt wurde. In dem Briefe bezeichnen die Nihilisten die schrankenlose Willkür des russischen Beamtenthums als die einzige Quelle aller Uebel im socialen und politischen Leben Rußlands und appelliren an den Zar Nicolaus II., dessen vielseitige Bildung sie hervorheben, er möge die Thätigkeit des Beamtenthums der Controle der öffentlichen Meinung unterstellen. Ein in dem obengenannten Organ publicirter Artikel über die Lage der Presse in Rußland weist nach, daß die Zeitungen im Zarenreiche ebenfalls der Gnade oder Ungnade eines jeden Beamten preisgegeben sind. Der Artikel verlangt auch darin schleunigste Abhilfe.

Türkei.

* **[Die türkische Kriegsführung.]** Interessante Einzelnheiten über die Art der türkischen Kriegsführung erzählt der Correspondent der „Köln. Ztg.“, indem er u. a. schreibt: Das Land wird nicht im entferntesten so zum Unterhalt der türkischen Truppen herangezogen, wie wir es thun würden. Heerden von Rindvieh weiden ruhig in der Nähe von türkischen Lagern, während die Leute nichts zu essen haben, in Larissa sieht man auch sehr viel Hühner und Enten, aber die Behörden schreiben keine Zwangslieferungen aus, und die schärfsten Befehle untersagen die Wegnahme von Privateigenthum jeder Art. Das ist sehr menschlich, aber nicht im Interesse des Heeres, dessen regelmäßige Verpflegung die besetzten Gebietstheile sehr gut aufbringen könnten. Man sollte die geschlossenen Magazine öffnen, durch einen Ausschuß den Bestand aufnehmen und die Vorräthe für die Armee verwenden, damit wäre auch der Manneszucht mehr gedient, die schließlich durch Hunger doch gelockert wird. Wären die Bewohner nicht geflohen, so hätte Larissa wahrscheinlich auch die verhältnißmäßig sehr geringen Sachbeschädigungen vermieden, die vorgekommen sind. **Schonungsvoller als es geschieht, kann kein kriegführender Staat einen anderen behandeln.**

Japan.

* **[Japans Rüstungen zur See.]** Nach den neuesten Nachrichten aus Japan hat das dortige Cabinet den Flottenbauplan in erheblichem Maße verstärkt, indem statt der beabsichtigten 4 Kreuzer 1. Klasse zu je 7500 Tonnen 6 Kreuzer 1. Klasse mit einem Tonnengehalt von je 9200 Tonnen und stärkerer Panzerung gebaut werden sollen. Mit den 6 Kreuzern 1. Klasse wird Japan im Jahre 1906 67 Schiffe mit einem ungefähren Tonnengehalt von 258 300 Tonnen besitzen.

Da Japans Schiffsbauwerften zunächst noch wenig leistungsfähig sind, so ist es gezwungen, einen großen Theil der Schiffe im Auslande bauen zu lassen und zwar soll, soviel bekannt, Deutschland einen Kreuzer 1. Klasse zum Bau erhalten, Frankreich ebenfalls einen Kreuzer 1. Klasse, England ein Panzerschiff und einen Kreuzer 2. Klasse und Amerika 2 Kreuzer 2. Klasse.

Wohl nicht unabsichtlich ist es, daß die Beendigung der Schiffbaupläne Japans und Rußlands sowie die Fertigstellung der sibirischen Bahn in das gleiche Jahr (1906) fällt.

Amerika.

Newyork, 14. Mai. Dem Washingtoner Correspondenten des „Newyork-Herald“ zufolge wäre für den nächsten Montag eine besondere **Botschaft** des Präsidenten **Mac Kinley** an den Congreß betreffend **Cuba** zu erwarten, in welcher auf die beklagenswerthe Lage vieler Bürger der Vereinigten Staaten auf Cuba hingewiesen und die Ergreifung sofortiger Maßnahmen in deren Interesse empfohlen werde. (W. T.)

Von der Marine.

Brunsbüttel, 15. Mai. (Tel.) Die Panzerschiffe „Brandenburg“, „Kurfürst Friedrich Wilhelm“, „Weißenburg“ und „Wörth“, sowie der Aviso „Jagd“ sind heute Nachmittag hier eingetroffen und auf der Elbe vor dem Kanal vor Anker gegangen. Die Panzerschiffe „König Wilhelm“, „Sachsen“, „Württemberg“ und der Aviso „Greif“ gingen nach Glückstadt und bleiben daselbst bis Montag Mittag.

* Das Panzerschiff **„Kaiser“** und der Kreuzer **„Cormoran“** sind von Chefoo nach Kobe in See gegangen.

Telegraphischer Specialdienst der Danziger Zeitung.

Zum neuen Vereinsgesetz.

⊙ **Berlin**, 15. Mai.

Die **„National-Zeitung“** bestätigt, daß die Nationalliberalen im Reichstage für den **Antrag auf Aufhebung des Verbindungsverbotes der politischen Vereine** stimmen werden. Das Blatt bemerkt des weiteren: „Unterzeichnet haben sie ihn nicht, wohl hauptsächlich, weil es sich jetzt im Reichstage lediglich um eine Demonstration handelt, es aber nicht verlockend ist, eine solche in Gemeinschaft mit Singer und Werner etc. zu veranstalten. Dazu kommt, daß man es im Reichstage nicht mit der preußischen Regierung, sondern mit dem Reichskanzler Fürsten Hohenlohe zu thun hat. Gerade aber speciell gegen den Fürsten Hohenlohe eine Kundgebung herbeizuführen, entspricht jedoch kaum der politischen Lage.“

Stichhaltig erscheint uns diese Motivirung keineswegs.

Die **„Post“** spricht von dem von der „flottenfeindlichen Mehrheit“ des Reichstags eingebrachten Antrag. — Das freiconservative Blatt macht sich damit einer Fälschung schuldig.

Zur Vereinsgesetznovelle schreibt die „National-Zeitung“: „Nach allem, was wir über die Stimmung in der **nationalliberalen Fraction** des Abgeordnetenhauses hören, besteht dort kein Zweifel über die Nothwendigkeit, das Recke'sche Vereinsgesetz zu verwerfen. Die **Verweisung an eine Commission** wird sich am Montag wohl nicht vermeiden lassen, da sie, wenn sie von einer der größeren Parteien verlangt wird, eine feststehende parlamentarische Gewohnheit ist und im vorliegenden Falle von den Fractionen gefordert werden wird, die nahezu die Hälfte des Hauses ausmachen. Aber der in der reactionären Presse sich seit gestern ankündigende Versuch, die Zwecke der Vorlage vermittels einer angeblich beruhigenden Amendirung zu erreichen, wird, wie wir hoffen, nicht von Erfolg gekrönt sein, obgleich bei der Zusammensetzung des Abgeordnetenhauses alles von wenigen Stimmen abhängt. Der nationalliberalen Fraction desselben ist gegenwärtig die Verantwortlichkeit zugefallen, deren Bedeutuug für das Land und für die eigene Partei ohne Zweifel voll gewürdigt wird.“

Die officiöse **„Norddeutsche Allg. Ztg.“** bringt über die Vereinsnovelle heute einen Leitartikel, der an Naivetät Unglaubliches leistet. Das Blatt führt aus: **Mit dem Entwurf habe sich die preußische Regierung sicherlich in allen Volksschichten Dank erworben (!!). Eine reactionäre Verschlechterung der gesetzlichen Bestimmungen, eine Kürzung der verfassungsmäßigen Rechte, eine Knebelung der freien Ueberzeugung oder wie die Schreckworte sonst noch lauten mögen, werde durch den Gesetzentwurf nicht herbeigeführt. Man lasse sich daher durch demagogische Schlagwörter nicht beirren.**

Die Vorsitzenden der **Centrumsfraction** des Reichstages und des Abgeordnetenhauses haben an alle Mitglieder die dringende Aufforderung erlassen, spätestens Montag früh in Berlin anwesend zu sein.

Die **„Münchener Allgemeine Zeitung“**, der **„Schwäbische Merkur“**, das **„Leipziger Tageblatt“** und andere nationalliberale Blätter verurtheilen scharf die Vereinsnovelle.

Abgeordnetenhaus.

□ **Berlin, 15. Mai.**

In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses trat (wie im Abendblatt bereits gemeldet. D. Red.) Abg. Rickert für Beseitigung der **Beamtencautionen** ein.

Abg. **Rickert** befürwortet die Beseitigung der Amtscautionen. Dieselben machen dem Staate und den Beamten Arbeit und Kosten und gewähren keinerlei Garantie. 35 000 Beamte Preußens leisten 44 Mill. Mark Cautionen, die Defecte betrugen 162 000 Mk. im Jahre 1893/94, darunter ein einziger von 70 000 Mk. bei der Gestütverwaltung, wo die Caution 2100 Mk. war. Die Sicherheit ist keineswegs durch eine Caution erhöht. Die Postverwaltung hat dadurch 47 000 Mk. jährlich Kosten und deckt im Durchschnitt von 25 Jahren mit den Cautionen 22 000 Mk. Defecte. (Hört, hört). Die Beamten, meistens unvermögend, müßten eine einmalige Abschlußprämie von 1½ Proc., außerdem jährlich 3½ Proc. Risicoprämie an Actiengesellschaften, die Cautionen beschaffen, zahlen. Große Privatbanken, wie die Deutsche Bank, haben längst die Beamtencautionen abgeschafft. Staatssecretär v. Stephan war ein entschiedener Gegner der Cautionen, er hat's leider nicht mehr durchgeführt. Der Finanzminister kann 35 000 Beamten ohne Pfennig Kosten eine Wohlthat erweisen und der Staat macht noch eine Ersparniß. Die Caution ist kein Mittel gegen Defecte, wer stehlen will, kehrt sich daran nicht. Die größte Majorität der Beamten verdient Vertrauen. Hat der Finanzminister nicht die Courage, die Cautionen abzuschaffen, so mag er wenigstens das Freiangebot einer Beamtengenossenschaft annehmen, die eine sichere Garantie übernehmen will. Dadurch werden schon für den Staat und die Beamten die Kosten erspart. (Beifall.)

Finanzminister **v. Miquel** führt am Schlusse seiner (gleichfalls schon kurz erwähnten) Rede aus, man dürfe nicht das Kind mit dem Bade ausschütten, jedoch sei er nicht abgeneigt, auf den Gedanken der Garantiegenossenschaften einzugehen. Auf diese Weise würde die Beamten-Cautionsbestellung sehr verbilligt werden. Wir wollen sehen, ob wir nicht in dieser Richtung in der nächsten Session eine Vorlage machen können.

Abg. **Krawinkel** (nat.-lib.) ist erfreut, daß der Minister wenigstens in diesem Punkt entgegenkomme; er vertritt aber im übrigen den Standpunkt, daß mit dem Cautionswesen gebrochen werden müsse.

Abg. **Rickert** sagt, er freue sich, daß die Verhandlung nicht vergeblich gewesen sei.

Das Haus nahm im weiteren Verlaufe der Sitzung nach längeren Debatten die Vorlage betreffend die Charité und den botanischen Garten sowie die Nachforderung für den Dortmund-Ems-Kanal in Höhe von 14¾ Millionen an.

Montag steht die **Vereinsgesetznovelle** auf der Tagesordnung.

Reichstag.

*** **Berlin, 15. Mai.**

In der heute fortgesetzten Berathung der Besoldungsaufbesserungsvorlage in der Budget-Commission des Reichstages wurde eine Resolution beschlossen, worin die Gehaltserhöhungen **von 24 000 auf 30 000 Mk.** für die Staatssecretäre des Reichsschatzamtes, des Reichsjustizamtes, des Reichspostamtes und des Reichsmarineamtes für den nächsten Etat empfohlen werden.

Dem Vernehmen nach besteht die Absicht, beim Reichstag die Bewilligung einer **Dotation** für **die Wittwe Stephans** vorzuschlagen.

Berlin, 15 Mai. Heute Vormittag erfolgte die Abreise des **Kaiserpaares** von Straßburg. Am Bahnhof verabschiedete sich der **Kaiser** aufs herzlichste von dem Statthalter **Fürsten Hohenlohe**, dem Commandeur des 15. Armeecorps Frhrn. v. Falkenstein und dem Commandanten von Straßburg.

Um 4 Uhr Nachmittags traf das **Kaiserpaar in Wiesbaden** ein und begab sich im offenen Wagen durch die festlich geschmückte Stadt nach dem Schlosse, von einer zahlreichen Menschenmenge enthusiastisch begrüßt. Eine Stunde später fand Diner beim Oberhofmarschall Liebenau statt, hierauf wohnte das Kaiserpaar der Probe des „Burggraf“ bei.

Wie aus **Köln** gemeldet wird, wird das Kaiserpaar am 18. Juni der Enthüllung des **Kaiser Wilhelm-Denkmals** beiwohnen und wahrscheinlich einige Tage im königlichen Residenzschlosse zu Brühl verweilen.

Nach der „Köln. Volksztg.“ wird in der Benedictiner-Abtei in **Maria Laach** ein Besuch des Kaisers erwartet.

— Der Vorstand des **Vereins der Getreidehändler** hat dem Oberpräsideuten v. Achenbach auf dessen Schreiben erwidert, daß der Verein auf dem Standpunkt verharre, daß er keine Börse bilde. Das Oberverwaltungsgericht wird sofort gegen die Aufforderung des Oberpräsidenten angerufen werden.

— Das Schiedsgericht in Sachen des **lippeschen Thronfolgestreits** unter Vorsitz des Königs von Sachsen wird am 21. Juni zusammentreten.

Berlin, 15. Mai. Bei der heute Nachmittag fortgesetzten Ziehung der 196. preußischen Klassen-Lotterie fielen:

1 Gewinn von 15 000 Mk. auf Nr. 147 271.

2 Gewinne von 10 000 Mk. auf Nr. 90 113 200 175.

1 Gewinne von 5000 Mk. auf Nr. 122 991.

Das **große Loos** der preußischen Klassenlotterie ist nach Neisse gekommen; viele kleine Leute sind daran betheiligt.

Die Ursache der Pariser Brand-Katastrophe.

Paris, 15. Mai. Der bei dem Kinematographen im niedergebrannten Wohlthätigkeitsbazar angestellte Diener Bellac hat dem Untersuchungsrichter gestanden, daß die Lampe des Apparates ungenügend brannte. Als er nun Aether aus der Aetherflasche aufgießen wollte, wobei ein Gehilfe mit einem Streichholz leuchtete, hätten sich die Aetherdämpfe entzündet und die Flasche sei explodirt.

Am 17. Mai: S.-A.3.43.S.-U.7.41. **Danzig, 16. Mai.** M.-A.10.10. M.-U. bei Tg.

Wetteraussichten für Montag, 17. Mai,
und zwar für das nordöstliche Deutschland:
Wolkig, Regenfälle, windig, normale Temperatur.
Dienstag 18. Mai: Wenig verändert, wolkig. Regenfälle. Starker Wind.

* **[Bazar für die Feriencolonien.]** Die Damen des Vorstandes haben Arbeit genug gehabt, um die Fülle der im Laufe des gestrigen Nachmittags eingelaufenen Gaben zu ordnen und aufzubauen, doch war die Arbeit am Abend beendet, und es läßt sich nunmehr übersehen, daß der Bazar an Reichhaltigkeit hinter keinem seiner Vorgänger zurücksteht. Auf der Estrade an der schmalen Seite des Saales waren, von Tannenbäumen umgeben, Gemälde, Zeichnungen, Photographien und Erzeugnisse des Kunstgewerbes aufgestellt. Unter den übrigen Geschenken fällt ein ausgestopfter Fuchs auf, den der Förster in Steegen, wo seit mehreren Jahren eine Anzahl von Kindern in einer Ferien-Colonie untergebracht ist, gestiftet hat. Besonders reich haben sich die Schulen betheiligt, die Collectionen von Handarbeiten, denen man es ansieht, daß sie mit Eifer und Lust angefertigt sind, eingeschickt haben. Sehr opulent ist diesmal das Glücksrad bedacht worden, es gewinnt jedes zweite Loos und die Gewinne sind erstrebenswerth. Uebrigens hat der Vorstand bis jetzt vielen Erfolg mit seinen Lotterieloosen gehabt, diese waren gestern Abend zum größten Theil umgesetzt und wer bei der Ziehung am 18. d. M. noch etwas gewinnen will, muß sich beeilen, um noch Loose zu bekommen. Schließlich wollen wir noch darauf hinweisen, daß auch die Buffets reich und gut besetzt sind.

* **[Zum „Wonnemond“.]** Bei einer Temperatur von kaum 7° R. und recht frischem Sturmeswehen entlud sich gestern Abend hier ein recht kräftiges Gewitter.

* **[Provinzial-Lehrerversammlung.]** Auf die Tagesordnung des Hauptverhandlungstages der diesjährigen westpreußischen Provinzial-Lehrerversammlung in Graudenz, also für den 9. Juni, sind jetzt definitiv folgende Themata gesetzt:

Die Bedeutung der allgemeinen Bestimmungen für die Volksschule. (Berger-Graudenz.)

In welcher Richtung und in welchem Umfange wird die Jugenderziehung durch gewerbliche und landwirthschaftliche Kinderarbeit geschädigt? (Röglin-Brunau.)

Ueber Haushaltungsschulen. (Kitschmann-Graudenz.)

Die ländliche Fortbildungsschule. (Kuhn-Marienburg.)

Der 10. Juni ist bekanntlich den Versammlungen des Provinzial-Lehrervereins, des Pestalozzi-Vereins und des Emeriten-Unterstützungsvereins vorbehalten.

* **[Sparkassen-Actien-Verein.]** In der gestrigen Generalversammlung wurde an Stelle des Herrn Geh. Commerzienrathes Mix, welcher wegen Kränklichkeit sein Amt niedergelegt hat, Herr Stadtrath Rodenacker zum vollziehenden Director gewählt. Demnächst wurden aus den vorjährigen Gewinnüberschüssen einer Anzahl hiesiger gemeinnütziger Institute Subventionen bis zum Höchstbetrage von 3000 Mk. bewilligt.

* **[Vernickelungs-Anstalt.]** In diesen Tagen hat die hiesige Fahrrad-Handlung W. Kessel u. Co. eine Anstalt eröffnet, die bisher in unserer Provinz nicht ihres Gleichen hat und die es ihr ermöglicht, einzelne Bestandtheile von Fahrrädern selbst zu vernickeln. Bei dem modernen Sportsbetriebe treten an die Fahrradfabriken in der Saison oft große Anforderungen wegen Erneuerung der Vernickelung von Fahrrädern heran, welche die Fabriken nicht anders erledigen konnten, als daß sie lange Lieferfristen vereinbarten. Die genannte Firma hat nun für die Radler unserer Stadt eine wesentliche Verbesserung der jetzt bestehenden Zustände dadurch geschaffen, daß sie diese Nickelarbeiten selbst vornimmt und sie in kurzer Zeit mittels eines recht complicirten Mechanismus erledigt, welcher der Besichtigung wohl werth ist. Zunächst wird von dem Gegenstand in einem Beizbade und in einer durch Motorbetrieb bewegten Schleifmaschine jede Spur einer etwa vorher vorhanden gewesenen Vernicklung beseitigt, dann wandert das Stück in ein Kalkbad zur Entfettung, darauf folgt der eigentliche Vernickelungsprozeß: der Gegenstand wird ¼ bis ½ Stunde einem Kupferbad ausgesetzt, um dann in einem Nickelbad die Nickellegierung zu erhalten. Eine nochmalige Behandlung in der Schleifmaschine verleiht dem Gegenstand den Hochglanz, der die Räder schmückt. Der neue Betrieb hat bisher befriedigend functionirt.

* **[Ordensverleihungen.]** Dem am 1. Mai d. Js. in den Ruhestand getretenen Kreisbauinspector Marggraff in Wongrowitz ist der rothe Adlerorden 4. Klasse verliehen worden.

* **[Von der Impfpflicht.]** Da jetzt die Zeit der öffentlichen Impfungen und überhaupt die für gute Ueberstehung der Impfung seitens der Kinder günstigste Jahreszeit herannaht, so sei auf Folgendes aufmerksam gemacht: Verantwortlich für die rechtzeitige Vornahme der Impfung bezw. Wiederimpfung sind die Eltern bezw. Pflegeeltern oder der Vormund des betreffenden Kindes. Sofern diese das Kind nicht privatim von irgend einem Arzt gegen Entgelt impfen lassen wollen oder können, so sind sie befugt bezw. auch verpflichtet, das Kind zu dem von der Polizeibehörde bekannt gemachten Termin an dem hierfür festgesetzten Orte (gewöhnlich ein Schullokal) zu gestellen und dort von dem hiermit betrauten Impfarzte impfen zu lassen, was unentgeltlich geschieht. Eine Versäumniß dieses Termins hat zur Folge, daß das impfpflichtige Kind in demselben Jahre privatim durch einen Arzt gegen Entgelt geimpft werden muß, wenn sich die Eltern nicht der gesetzlichen Strafe und event. weiteren polizeilichen Zwangsmaßregeln aussetzen wollen. Erstimpfpflichtig sind in diesem Jahre alle im Jahre 1896 oder vorher geborenen Kinder, sofern sie nicht ausweislich bereits mit Erfolg geimpft oder wenigstens dreimal ohne Erfolg geimpft sind, oder laut ärztlichem Attest entweder die natürlichen Blattern überstanden haben oder ohne Gefahr für ihr Leben und ihre Gesundheit zur Zeit nicht geimpft werden können. Wiederimpfpflichtig sind in diesem Jahre alle im Jahre 1885 oder vorher geborenen Kinder, sofern sie nicht bereits mit Erfolg oder dreimal ohne Erfolg wiedergeimpft sind, oder laut ärztlichem Attest entweder innerhalb der letzten fünf Jahre die natürlichen Blatter überstanden haben, oder ohne Gefahr für ihre Gesundheit und ihr Leben zur Zeit nicht geimpft werden können. Ist ein Attest der letzteren Art wiederholt von einem als sogenannter Impfgegner bekannten Arzt ausgestellt, so kann die Polizeibehörde die Vorführuug bezw. Untersuchung des Kindes durch den öffentlichen Impfarzt oder den Physikus des Bezirks verlangen. Ebenso kann sie nach zweimaliger erfolgloser privater Impfung (bezw. Wiederimpfung) die Vornahme der dritten Impfung durch den öffentlichen Impfarzt anordnen. Endlich ist die Polizeibehörde auch befugt, im Falle der gesetzwidrigen fortgesetzten Entziehung eines Kindes von der Impfung, letztere im Zwangswege neben der Bestrafung der betreffenden Eltern, bezw. Pflegeeltern oder des Vormundes herbeizuführen.

* **[Neue Postanstalt.]** Am 28. d. Mts. tritt auf dem Artillerie-Schießplatz bei Hammerstein eine mit Telegraphenbetrieb ausgerüstete Zweigstelle des Postamts in Hammerstein mit der Bezeichnung Hammerstein Schießplatz für die Dauer der diesjährigen Schießübungen in Wirksamkeit.

* **[Umbau.]** Der Umbau des Geschäftslokales in der Langgasse, in welchem sich bisher die Lindenberg'sche Droguerie befand, ist jetzt vollendet. Die manchmal recht „bitteren“ chemischen Mittel und Verbandstoffe, welche dort feilgeboten wurden, haben Süßigkeiten aller Art weichen müssen, denn in den Räumen, welche jetzt aus der Hand eines geschickten Decorateurs in neuem geschmackvollen Gewande erscheinen, hat Herr Zimmermann eine Conditorei etablirt, welche mit allem Comfort der Neuzeit ausgestattet ist.

(Weiteres in der Beilage.)

Aus der Provinz.

Marienburg, 15. Mai. (Tel.) Bei der heutigen Pferdelotterie des Luxus-Pferdemarktes fiel der erste Hauptgewinn auf Nr. 216 275, der zweite auf Nr. 71 112, der dritte auf Nr. 194 044.

a. **Briesen**, 15. Mai. Einen **bösen Bubenstreich** hat man in vergangener Nacht dem Gasthofbesitzer Herrn Saß zugefügt. Das Waschpersonal desselben ließ nasse Wäsche über Nacht in der Wanne liegen. Als die Frauen am anderen Morgen wiederkamen, war die Wäsche herausgenommen und vollständig mit Tinte begossen. Herr S. bietet dem, der ihm den Thäter nennt, 20 Mark Belohnung. — Vorgestern sank der Privat-Oberförster Herr Stachowiak aus Walncz beim Mittagsmahle plötzlich um und war todt; ein Herzschlag hatte ihn getroffen. — Der Arbeiter Matuszewski von hier wurde im Zustande der Trunkenheit auf der Straße von der Schuljugend geneckt, er wurde darüber so wüthend, daß er mit seinem Stocke auf die Jungen eindrang. Er traf **einen siebenjährigen Knaben** so furchtbar über den Kopf, daß das Gehirn sofort herausspritzte. M. sprang nun in seiner Angst bis unter die Arme in eine Senkgrube. Er wurde herausgezogen, gefesselt und so durch die Straßen nach dem Polizeigefängniß gebracht. Der verletzte Knabe lebt zwar noch, wird aber kaum zu retten sein.

‡‡ **Neuenburg**, 14. Mai. Die hiesige Stadtverordneten-Versammlung hat das **Grundgehalt der Lehrer** auf 900 Mk., das des Hauptlehrers auf 1200 Mk., und das des Rectors auf 1500 Mk. festgesetzt. Das Wohnungsgeld ist für Lehrer mit 180 Mk., für den Rector mit 300 Mk. bemessen worden. Lehrer, welche noch nicht 4 Jahre im Amte sind, erhalten 120 Mk. für nicht gewährte Wohnung. Die Alterszulagen bleiben auf 100 Mk.

K. **Gollub**, 15. Mai. Mit der Ausführung der Vorarbeiten für die Trace der neuen Bahnlinie **Schönsee-Gollub-Strasburg** wird nunmehr durch das damit beauftragte Eisenbahn-Baubureau vorgegangen.

Sport.

* **[Für das Sportdenkmal]**, das zur Erinnerung an die Hundertjahrfeier bei Grünau errichtet werden soll, sind schon gegen 300 Steine angemeldet. Der aus den Steinen zu bildende Obelisk soll eine Höhe von etwa 30 Meter erhalten. Für die das Denkmal umgebenden Gartenanlagen will der Berliner Regattaverein sorgen. Unmittelbar nach der am 19. Juni stattfindenden Grundsteinlegung wird mit dem Aufbau der Steine begonnen werden, da man noch vor Eintritt des Winters das Denkmal fertig stellen will.

[Rennen im Kempton Park.] 60 000 Mk. betrug der Preis des ersten größeren zweijährigen Rennens, das am Donnerstag in Kempton Park zur Entscheidung kam. Den Sieg errang M. Lebaudys Chon-Kina gegen Dielytra Nun Nicer und zwölf Pferde mehr.

[Der Grand Prix cycliste de Paris] wird Anfangs Juni stattfinden. Man ist noch nicht übereingekommen, ob die Rennen auf zwei oder drei Tage vertheilt werden, doch wird der Haupt- und Schlußtag jedenfalls auf den 14. Juli fallen. Voraussichtlich wird das Seinevelodrom zur Abhaltung der Welt jahren gewählt.

Vermischtes.

* **[Eine Episode aus dem Metzer Aufenthalt des Kaisers]** veröffentlicht die „Metzer Ztg.“: „Als der Kaiser, am Exercirplatze ankommend, den Wagen verließ, sprach er den Wunsch aus, sein Reitpferd von dem Steine aus zu besteigen, den weiland sein kaiserlicher Großvater bei der Parade am 7. Mai 1877 zu dem gleichen Zwecke benutzt hatte. Der zu stetem Andenken durch ein Drahtgitter eingefriedigte Stein erschien jedoch unnahbar. Der Auftrag, das Gitter zu beseitigen, war durch ein paar Soldaten schnell erledigt, worauf der kaiserliche Enkel seinen pietätvollen Wunsch ausführte. Den Dienst der Soldaten lohnte ein Zehnmarkstück.“

* **[Plünderung einer Alpenhütte.]** Wie aus München gemeldet wird, wurde die in der Miemingerkette in den nördlichen Kalkalpen gelegene Alpenvereinshütte der Section „München“ des deutschen und österreichischen Alpenvereins, „Alpelhaus“, 1500 Meter hoch, in den letzten Tagen neuerlich, zum drittenmal, von Strolchen ausgeplündert. Die Diebe tranken die Weinvorräthe aus, verbrannten die Bilder und die Einrichtung und stahlen die Bettdecken, das Geschirr und die Kasse und hatten überdies die Frechheit, den Raub im Hüttenbuche zu verzeichnen und die Eintragung mit anarchistischen Symbolen zu versehen. Der Alpenverein hat einen Preis auf die Ergreifung der Diebe ausgesetzt.

* **[Der größte Silberklumpen]**, der je in einem Bergwerke gewonnen wurde, ist, wie der „Prometheus“ mittheilt, im vorigen Jahre in den sogenannten „Smuggler-Gruben“ zu Aspen in den Vereinigten Staaten gefunden worden. Die Bergleute stießen daselbst bei ihrer Arbeit auf einen gewaltigen Erzklumpen, der sich bei näherer Besichtigung und Prüfung als ein Block des reinsten Silbers darstellte. Erst nach beträchtlicher Mühe und Arbeit gelang es endlich, diesen riesigen Klumpen, der ein Gewicht von 1650 Kilogramm hatte, zu Tage zu fördern. Es ist dies das größte Stück reinen Silbers, von dem man jemals gehört hört, und stellt den vor einigen Jahren in den „Gibson-Gruben“ gefundenen Silberklumpen von 150 Kilogr., der bisher als der größte galt, vollständig in den Schatten.

* **[Frau Eugenie Prager]**, die vielgenannte Frau des Berliner Arztes, Dr. Georg Prager, die seiner Zeit wegen eines Revolverattentates gegen ihren Gatten gemeinsam mit ihrem Bruder zu einer langjährigen Zuchthausstrafe verurtheilt worden war, ist gestorben. Nachdem Frau Prager 2½ Jahre ihrer Zuchthausstrafe verbüßt hatte, wurde sie vor etwa Jahresfrist begnadigt, verfiel jedoch in eine schwere Herzkrankheit, der sie nun erlegen ist.

Kunst und Wissenschaft.

* **[Eleonora Duse in Paris.]** Der „Frankf. Ztg.“ wird aus Mailand geschrieben: Eleonora Duse hat nunmehr die Truppe zusammengestellt, mit der sie am 1. Juni ihr Gastspiel in Paris beginnen wird. Die Truppe besteht aus lauter jüngeren Kräften, die auch dem italienischen Publikum zumeist unbekannt sind. Gegenwärtig übt die Duse im Theater zu Frascati ihre Truppe ein. Als einzige Novität nimmt sie das einactige Drama „Ein Frühlingsmorgentraum“ von Gabriele d'Annunzio mit nach Paris. d'Annunzio ist als dramatischer Dichter bisher nicht aufgetreten, und man empfindet es in Italien schmerzlich, daß er sein dramatisches Erstlingswerk in Paris zur ersten Darstellung bringt. Der Spielplan der Duse für Paris umfaßt außerdem noch die „Kameliendame“, Sudermanns „Heimath“ und Goldonis „Locandiera“.

Briefkasten der Redaction.

„Ignarus“ hier: Die Beschwerde-Instanz ist zunächst der Präsident des betreffenden Landgerichts.

R. L. in Hamburg: Dampferfahrten mit Passagieren werden von hier aus im Ostseegebiete regelmäßig nach Hela, Putzig, Elbing, Königsberg und Stettin unternommen.

M. in E.: Wir verzichten dankend.

Stadtverordneten-Versammlung

am Donnerstag, den 20. Mai 1897, Nachmittags 4 Uhr.

Tages-Ordnung:

A. Oeffentliche Sitzung.

Verkauf einer Parzelle in Emaus. — Ueberwölbung eines Theiles des Baches in Langfuhr. — Bewilligung in Betreff der Graudenzer Ausstellung 1896. — Verwendung der Ueberschüsse aus der Markthallen-Verwaltung. — Erste Lesung a. des Schuletats pro 1897/98. — b. des Etats der Markthalle pro 1897/98. — Wahl von Mitgliedern für die Johannisfest-Commission.

B. Geheime Sitzung.

Unterstützungen. — Gehaltszulagen. — Anstellung. — Wahl a. von Bezirksvorstehern, — b. von Armen-Commissionsmitgliedern, — c. von Mitgliedern für eine Abschätzungs-Commission.

Danzig, den 15. Mai 1897.

Der Vorsitzende der Stadtverordneten-Versammlung.
Steffens.

Schiffsnachrichten.

Geestemünde, 15. Mai. (Tel.) Auf der Werft von Tecklenborg hat heute der **Stapellauf** des Lloyddampfers „Mainz“, des ersten hier gebauten transatlantischen Dampfers, stattgefunden.

Aus deutschen Bädern und Kurorten.

[Teplitz-Schönau.] Die Saison hat bereits ihren vielversprechenden Anfang genommen und die nunmehr bereits täglich erscheinende Kurliste weist eine recht erfreuliche Frequenz auf. Noch ist die Saison am Beginn und der Heilbericht hat schon eine Zahl überraschender Heilerfolge zu verzeichnen, welche mehr als jedes Lob für sich selbst sprechen. Unter den Kurgästen verzeichnet die Kurliste eine Reihe angesehener Aerzte mit ihren Familien. Der Kurort gewährt insbesondere im Mai einen entzückenden Anblick, zumal die reiche Vegetation im schönsten Frühlingsschmuck steht.

Verantwortlich für den politischen Theil, Feuilleton und Vermischtes Dr. B. Herrmann, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt, sowie den Inseratentheil: A. Klein, beide in Danzig.

Wasserheilanstalt Eckerberg
bei Stettin.
Gegründet 1852.

Klimatischer Kurort; starke Eisenquelle. Gesammtes Wasserheilverfahren nach streng wissenschaftlichen Prinzipien.

Die Direction:
Dr. med. **Hans Vick**, prakt. Arzt. (10905



Dr. Spranger'sche Magentropfen
helfen sofort bei Sodbrennen, Säuren, Migräne, Magenkrpf., Uebelkeit, Leibschmerzen, Verschleimung, Aufgetriebensein, Skropheln ꝛc. Gegen Hämorrhoiden, Hartleibigkeit, machen viel Appetit. Näheres die Gebrauchsanweisung. Nur echt, wenn auf jeder Umhüllung das obige Dr. Spranger'sche Familienwappen sofort deutlich zu erkennen ist. Alle anders bezeichneten Waaren weise man sofort zurück.

Zu haben in Danzig, Neuteich, Zoppot, Schöneberg u. Altkischau in d. Apotheken à Fl. 60 u. 250 ₰.
En-gros: **Dr. Schuster & Kaehler** in Danzig. (104

Schöne Locken,
selbst bei starker Transpiration, bei feuchtem Wetter haltbar, erzielt man nur mit **Franz Kuhn's Gadulin**. **Franz Kuhn**, Kronen-Parfümeriefabrik, Nürnberg. In Danzig bei **Ernst Selke**, Friseur, III. Damm 13, **H. Volkmann**, Fris., Matzkauscheg. u. **C. Lindenberg**, Kaiserdrog., Breitgasse 131 2.



Preisgekrönt
Phönix-Pomade
ist d. einzige reelle, seit Jahren bewährte und in seiner Wirkung unübertroffene Mittel zur Pflege u. Beförderung e. vollen u. starken Haar- u. Bartwuchses. — Erfolg garantirt. — Büchse 1 u. 2 Mk.
Gebr. Hoppe,
Parfümerie-Fabrik,
Berlin SW., Charlotten-Strasse 82.
In Danzig Haupt-Depot: **Albert Neumann**, Langenmarkt 3, ferner zu haben bei Herrn Lietzau, Holzmarkt 1 u. in der Elephanten-Apotheke, Breitgasse 15.

Sämmtliche
Waarenposten
liefert franco und gewährt bei größ. Abnahmen Rabatt das größte Tapetenversand-Geschäft in Westpr. von
H. Schoenberg
in Konitz.
Musterbücher sende franco. Bevor man seinen Bedarf wo anders deckt, verlange man erst meine Muster.

Tuchversand an Private!
Um einer geehrten Privatkundschaft die Vortheile des direkten Einkaufes zu sichern, versenden wir auf Wunsch frei, Muster unserer
Tuche, Buckskins, Kammgarne, Cheviots etc.
für deren gutes Tragen wir Garantie leisten.
Will & Kellner,
Elberfeld.

Evangelische und katholische
Gesangbücher
in großer Auswahl.
Clara Bernthal,
Goldschmiedegasse Nr. 16.

Süsswein, à 40 ₰ per Liter außer Faß, haltbar, ohne Nachnahme, 50, 100 Ltr., 1 Oxhoft. **Friedrich Damm**, Crossen a. d. Oder.

Ia. Metzer Spargel versendet 10 Pfd.-Postkörbchen ℳ 5,50 incl. Körbchen franco geg. Nachn. Emil **Marcus**, Metz.

Citronen.
Postkorb, enth. 50 St. fr. ℳ 2 vers. Eugen Alexander, Import v. Südfrücht., Hamburg.

Montag, den 17. Mai cr.:
Eröffnung
der
permanenten Muster-Ausstellung.
Emil Gehrt,
Holzmarkt 5.

Stadtbekannte Schönheiten
sind meine
Kragen, Jaquets, Capes, Mäntel u. Costumes.
Berliner Damen-Mäntel-Fabrik
L. Grzymisch,
64 Langgasse 64.



Zacherlin
wirkt staunenswerth! Es tödtet unübertroffen
sicher und schnell jedwede Art von schädlichen Insecten und wird darum von Millionen Kunden gerühmt und gesucht. Seine Merkmale sind: 1. die versiegelte Flasche, 2. der Name „Zacherl".

In Danzig bei den Herren:

Dr. Schuster & Kähler. Albert Neumann, Drog. Fried. Groth, 2. Damm 15. Paul Eisenack, Große Wollwebergasse 21.
Richard Utz. C. H. L. F. Werner, Germania Drog. A. Heintze Nachfl.
A. Rohleder. Carl Lindenberg, Kaiser-Drog. Georg Metzing.
F. Rudath, Hundeg. 38. Richard Zschäntscher, Minerva-Drog., 4. Damm. Herm. Lindenberg.

In Neufahrwasser: Eduard Duwensee, in Oliva: H. Geißler, Apotheker, Paul Schubert, Mat.-Gesch. (4329

In den Städten der Umgebung sind Niederlagen überall dort wo Zacherlins Plakate ausgehängt sind.

87 Langfuhr 87
Verkaufsstelle für beste
Bissauer Molkerei-Producte.
J. Messling.

Kolossaler Erfolg Für Angler Fisch-Witterung
Das vollkommenste Lockmittel für alle Fische. Preis p. Glas nebst Gebrauchs-Anweisung Mk. 1,25 u. 2,50 **Malchow** a. d. ob. Seen, Mecklbg. **Oscar Busse**, chemische Fabrik.



Denkbar billigste directe Bezugsquelle für Jagd- u. Scheibengewehre best. Qual. u. höchster Schußleist. Teschins u. Revolver, sow. erstklass. Fahrräder f. Jagd u. Sport. Illustr. Kataloge sendet gratis u. franco die Gewehrfabrik von (10597
H. Burgsmüller, Kreiensen.

Die weltbekannte
Bettfedern-Fabrik
Gustav Lustig, Berlin S., Prinzenstraße 46, versendet gegen Nachnahme garant. neue Bettfedern d. Pfd. 55 Pf., chinesische Halbdaunen d. Pfd. M. 1,25, bessere Halbdaunen d. Pfd. M. 1,75, vorzügliche Daunen d. Pfd. M. 2,85. — Von diesen Daunen genügen 3 bis 4 Pfund zum großen Oberbett. Verpackung frei. Preisl. u. Proben gratis. Viele Anerkennungsschr.

Beste u. billigste Bezugsquelle von
Grabdenkmälern



aus **Granit, Marmor, Sandstein, Eisen.**
Zeichnungen, Gesteinsproben, Kostenanschläge gratis!

Bitten genau auf unsere Firma zu achten.

Wir machen das geehrte Publikum ganz besonders darauf aufmerksam, daß wir namentlich in schwarz schwed. **Granitdenkmälern** u. **Granitplatten sehr billig** u. leistungsfähig sind.



wird von allen Cacao-Kennern in Folge der Güte, Ausgiebigkeit und des vorzüglichen Geschmackes der Vorzug gegeben. (135



Beim Kaiserl. Patentamte sub Nr. 3163 eingetragene Schutzmarke.

Dr. Lahmann's Nährsalz-Cacao,
Dr. Lahmann's Nährsalz-Chocolade.
Alleinige Fabrikanten **Hewel & Veithen** in **Köln a. Rh.**



Nach Hela.
Am Sonntag, den 16. Mai, bei günstiger Witterung und ruhiger See Extrafahrt mit Anlegen in Zoppot. Abfahrt: Johannisthor 2½, Zoppot 3¾, Hela 6½ Uhr Nachm. Fahrpreis ℳ 1,50, Kinder ℳ 1,—. (10970
„Weichsel" Danziger Dampfschiffahrt- und Seebad-Actien-Gesellschaft.

Die Geschäftsräume von Carl Siede,
Technisches Geschäft und Ingenieur-Bureau,
Westpreußische Bohrgesellschaft,
Allgemeine Elektricitäts-Gesellschaft, Berlin,
Ingenieur-Bureau für Ost- und Westpreußen,
befinden sich vom 17. Juni ab (10955
Neugarten 19
(Ecke Logengang).

Wilh. Dreyling,
Steinmetzmeister,
Danzig, Milchkannengasse 28/29.
Granit- u. Marmor-Industrie.
Größtes Lager hier am Orte fertiger
Grab-Denkmäler.
Obelisken, Vasen, Kreuze und Säulen-Denkmäler, Hügel- und Kissensteine, Lehnplatten in tief schwarz schwedischem wie roth schwedischem Granit und Marmor.
Geschmiedete und gegossene eiserne Grabkreuze und Grabgitter in 80 verschiedenen Mustern, à lfd. Fuß von 3 ℳ an.
Reelle, billige Preise. (10118
Bitte genau auf meine Firma zu achten.

J. Lessheim's Möbel-Fabrik.
Geschäfts-Räume: 4. Damm 13. — **Gegründet 1863.** — Lager-Räume: Altst. Graben 93.
Atelier für decorative
Wohnungs-Einrichtungen
in allen gangbaren Holzarten, sowie in den neuesten Stilarten.
Polsterwaaren, Teppiche, Portièren,
sehr preiswerth!
Kleiderschränke, Vertikows, Bettstellen, Tische
sind in großer Auswahl und in saubersten Ausführung am Lager
(2824

Achtfach preisgekrönt!
Bären-Kaffee
bester gebrannter echter Bohnen-Kaffee
achtfach preisgekrönt.
80, 85, 90 und 100 Pf.
per ½ Pfd.-Packet.
P. H. Inhoffen
Königlicher Hoflieferant.
Kaffee-Röst-Anstalten
Bonn und **Berlin**.
Alleinverkauf in Danzig bei den Herren:
A. Fast. Gust. Heinecke, Carl Köhn, J. M. Kutschke, Max Lindenblatt. Carl Pettan, Brodbänkengasse 11.
Alleinverkauf für Zoppot bei Herrn **A. Fast.**
Engros-Verkauf durch Herrn **A. Fast** in Danzig.



Sonnenschirme,
modernste Genres, empfehle auffallend billig. Sonnen- u. Regenschirme zum Beziehen und Repariren erbitte baldigst. Stoffe und Stöcke zur gefl. Auswahl. (10030
Schirmfab. V. Schlachter,
Holzmarkt 24.



Ruster Ausbruch,
edelster süßer Ober-Ungarwein,
empfiehlt die große Flasche 1 ℳ 50 ₰
4475) **Max Blauert,**
Hundegasse 29.

Wiesbadener Kochbrunnen-Quellsalz.
reines Naturproduct, **seit Jahren bewährtes, ärztlich erprobtes und empfohlenes Mittel gegen die Erkrankungen der Hals- und Brustorgane, Husten, Heiserkeit, Verschleimung** und gegen **Darm-** und **Magenleiden aller Art, Verdauungsstörung** u. s. w.
Rasch u. sicher wirkendes Mittel.
Preis per Glas 2 Mark.
Ausführl. Prospecte gratis u. franco durch das
Wiesbadener Brunnen-Comtoir, Wiesbaden.
Käuflich in den Apotheken u. Mineralwasserhandl. u. s. w.

Wie neu wird Jeder
mit Bechtel's Salmiak-Gallseife gewaschene Stoff jeden Gewebes, vorräthig in Pack. zu 40 Pf. bei den Drogisten: P. Eisenack, Karl Lindenberg, G. Kuntze, F. Rudath, R. Zschäntscher, P. Schilling in Langf.

Familien-Nachrichten.

Heute früh 8¾ Uhr entschlief sanft nach längerem Leiden meine liebe Mutter, unsere gute Großmutter, Urgroßmutter, Tante und Großtante, Frau

Wilhelmine Jenin,

geb. **Mattern,**
im 82. Lebensjahre.
Dieses zeigen tiefbetrübt an
Danzig, den 15. Mai 1897
Die Hinterbliebenen.
Das Begräbniß findet Dienstag, d. 18., um 10 Uhr, auf dem St. Salvator-Kirchhofe von der Leichenhalle aus statt. (10968

Heute früh starb nach langem Leiden in Conradstein meine innig geliebte, theure Frau und meine gute, liebevolle Mutter

Auguste Goll,

geb. Gerlach.
In tiefem Schmerze diese Mittheilung. (10952
Danzig, 15. Mai 1897.
Alexander Goll
und Tochter **Gertrud.**
Begräbniß Montag Nachmittag in Conradstein.

Gestern Abend 7 Uhr entschlief nach langem schweren Leiden mein innigst geliebter Mann, einziger Sohn, Schwager und Onkel, der Kaufmann

Georg Schmidt

im 38. Lebensjahre. Dieses zeigt tiefbetrübt an
Die trauernde Hinterbliebene.
Langfuhr, 15. Mai 1897.
Die Beerdigung findet Dienstag, Nachm. 3 Uhr, von der St. Katharinen-Leichenhalle aus statt.

Heute Morgen 1 Uhr entriß mir der unerbittliche Tod nach langem schweren Leiden meinen innigst geliebten Gatten, Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel

Gustav Ladzig

im 48. Lebensjahre, welches ich hiermit, um stille Theilnahme bittend, statt jeder besonderen Mittheilung tief erschüttert anzeige. (10967
Oliva, den 15. Mai 1897.
Olga Ladzig, Wittwe.
Die Beerdigung findet Mittwoch, den 19. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, vom Sterbehause, Pelonkerstraße, auf dem Olivaer Kirchhofe statt.

Vermischtes.



Kinderwagen, Sportwagen
in größter Auswahl.
Preislisten gratis und franco.
Oertell & Hundius,
72 Langgasse 72.

---

100 Briefbogen, engl. Format, von 40 ₰ an,
100 Umschläge, engl. Format, von 35 ₰ an,
evangel. Gesangbücher, Confirmationskarten, Confirmationsgeschenke
empfiehlt (10828
Wilhelm Herrmann,
49 Langgasse 49.

Grösste Dauer.



Prämiirt mit Ersten Preisen.
Leichte Abzahlung.
Singer Co. Act.-Ges.
(vormals G. Neidlinger),
Danzig, Wollwebergasse 15.

Wir bitten

machen Sie gefälligst einen Versuch mit

Bernstein-Oel-Lackfarbe

von

O. Fritze & Co. (Inh. Lemme)
Berlin.

Dieselbe giebt den Fußböden einen schönen, dauerhaften Glanz.
Zu haben à Büchse Mk. 2,40 bei: W. Unger, Danzig, W. Schubert, Germania-Drogerie, Zoppot, Carl Kroll, Oliva. (8042
Man achte beim Einkauf genau auf unsere volle Firma:
O. Fritze & Co.
(Inh. Lemme) Berlin N.

Am 16. und 17. Mai
findet der

Bazar für die Ferien-Colonien

im Franziskanerkloster

statt.

Concert

bei gutem Wetter im Garten.

Erfrischungen aller Art unter dem jungen Maiengrün.

Eine mit Freude begrüßte Abwechselung wird dieser Bazar durch einen Cyklus von Lichtbildern gewähren, die in der Aula Ansichten von Danzig, humoristische Scenen, am 2. Tag sogar Moment-Aufnahmen von dem Bazar selbst zur Anschauung bringen. Um freundliches Gedenken des guten Zwecks, der schwächlichen Kinder, denen der Ertrag Wald-, Seeluft und freie Verpflegung sichern soll, um zahlreichen Besuch des Bazars und der Lichtbilder-Darstellungen bittet

Das Comité.

Sonntag, den 16. Mai, 12—2 Uhr Vorm., 4—8 Uhr Nachm.
Montag, den 17. Mai, 11—2 Uhr Vorm., 4—8 Uhr Nachm.

Entree 50 Pf. Kinder 25 Pf. Montag Vormittag frei.
Lichtbilder 50 Pf. Entree. (9982

Hôtel de Berlin.

Einem p. t. Publikum beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, dass mit dem heutigen Tage das in den weitesten Kreisen rühmlichst bekannte

Hôtel de Berlin,

eines der grössten und ältesten Etablissements Danzigs, in meinen Besitz übergegangen ist und dass es mein vornehmstes Bestreben sein wird, dasselbe in einer der Neuzeit und ihren Anforderungen entsprechenden Weise weiterzuführen. Vollständig renovirt und neu ausgestattet, vereinigt das im Mittelpunkt der Stadt belegene Hôtel mit seinen 50 Fremdenzimmern für den Reiseverkehr alle denkbaren Vorzüge in sich.

Insbesondere werde ich mein Augenmerk darauf gerichtet halten, durch ausgezeichnete Küche, gut gepflegte Weine und Biere, vorzügliche Betten und aufmerksamste Bedienung in jeder Weise für die Bequemlichkeit meiner geehrten Gäste zu sorgen.

Ich halte mein Unternehmen dem Wohlwollen eines geehrten Publikums bestens empfohlen.

Danzig, den 11. Mai 1897. (10887

H. O. Probst.

Ich empfehle

Confirmandenanzüge

im Preise von 10, 12, 13,50, 15, 18—30 Mk.,
in bekannt saubster Verarbeitung u. bestem Schnitt.

L. Murzynski,

5 Gr. Wollwebergasse 5. 5 Gr. Wollwebergasse 5.



In kurzer Zeit

muß das Geschäftslokal geräumt sein

und verkaufe ich daher von heute an mein großes Stoff-Lager wegen vollständiger

Geschäfts-Aufgabe unter der Hälfte des Preises.

Das Lager enthält die feinsten Stoffe zu Frühjahrs- und Sommeranzügen, Paletots und Beinkleidern etc. etc.

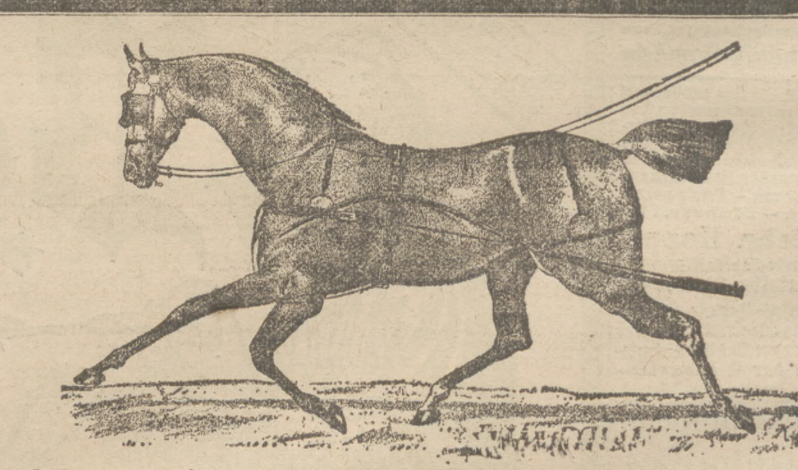
Pelerinen- und Hohenzollernmäntel ꝛc., dunkel u. hell, von 10 Mark an,

Stoff zu einem täglichen Anzuge	von	8	Mk. an,
- - - Gesellschaftsanzuge	-	12	- -
- - - Beinkleid . .	-	3	- -
- - - Sommerpaletot	-	6	- -
- - - Winterpaletot .	-	8	- -
fertige Beinkleider	-	4	- -

Einen Posten Stoffe, passend zu Damenmänteln und Pelerinen, einzelne Coupons zu Beinkleidern, Reste zu Kinderanzügen, sowie sämmtliche Winterstoffe und Futterstoffe in Zanellas, Serge, Plaid, Wattirleinen, Sammete, Borten, Knöpfe etc. etc., Unterkleider und Herrenwäsche **zu jedem annehmbaren Preise.** (5833

Der Ausverkauf findet nur 1. Etage statt.

Gr. Wollweberg. 13, 1. Etage. **J. E. Bahrendt,** Gr. Wollweberg. 13, 1. Etage.



Kutschgeschirre von der einfachen bis feinsten Ausführung, **leichte Juckergeschirre, Zäume, Leinen, Schabracken, Halftern, Pferdedecken, Peitschen, wie alle Stallsachen** empfiehlt in großer Auswahl und aus besten Materialien gefertigte Arbeiten.
Mit Kosten-Anschlägen stehe gerne zu Diensten. (10274

Th. Burgmann, Sattlermeister, Danzig, Gerbergasse 9—10.

Blousen.

Anerkannt grösste Auswahl.
Billigste Preise.

W. J. Hallauer,

9690) **Langgasse 36, Fischmarkt 29.**

Verein zur Förderung des Unterrichts
in der
Mathematik und den Naturwissenschaften.

Die Mitglieder des Vereins, welche an der

6. Hauptversammlung

zu Danzig, Pfingsten 1897, sich betheiligen wollen, werden gebeten, bis Ende Mai ihre Anmeldung dem Ortsausschuß (Prof. Momber-Danzig) zugehen zu lassen. Ebendaselbst werden Anmeldungen zur Mitgliedschaft angenommen. (10975

Der Hauptvorstand.
Dr. Hamdorff-Guben.

Vergnügungen.

Actien-Brauerei

Kleinhammer-Park.
Sonntag, den 16. Mai cr.:

Grosses Militair-Park-Concert.

Anfang des Concerts 4 Uhr. Entree 25 ₰, **Kinder 10 ₰.**
Die Colonnaden bieten für ca. 800 Personen genügend Unterkunft.
NB. Die Eisenbahnzüge fahren halbstündlich und kosten Rückfahrtkarten II. Kl. 25 ₰, III. Kl. 20 ₰. (10922

F. W. Manteuffel.

Frei-Concert.

Montag, d. 17. d. Mts.
findet in meinem beliebten **Garten-Etablissement**

Krummer Ellbogen

das erste große **Frei-Concert,** ausgeführt von **Mitgliedern des Danziger Stadt-Theaters,** unter Leitung ihres Dirigenten Herrn **Richard Bartel** statt.

Programm:

Concert-Ouverture „Golden Gate“ von **Chr. Bach.**
Pilger-Chor und Lied an den Abendstern.
Polka für Xylophon von Riedel, vorgetragen von Herrn **Zanlitzer.**
„Du hörst wie durch die Tannen“, Lied für Trompete von Martha Bendel.
Serenade und Concert für Flöte von Guil. Pape, vorgetragen von Herrn **Schönrock.**
„Ein Kranz für Bachus“. Großes Potpourri von Menzel.
Und andere größere Concert-Stücke.

Anfang des Concerts 4 Uhr.
Mitgebrachter Kaffee wird zubereitet.
Um freundlichen Besuch bittet
Hochachtungsvoll
R. O. Sellke.
In Firma **J. C. Albrecht.**
Schidlitz, im Mai 1897. (10823
Bei schlechtem Wetter findet d. Concert **Donnerstag** statt.

Specht's Etablissement

Heubude

(Inhaber: **H. Manteuffel**)
Idyllischer Aufenthaltsort im Waldesgrün beleg., **Bootfahrten** auf dem zum Etablissement gehörigen **romantischen See** bestens empfohlen. (10878

NB. Den geehrten Badegästen mache noch die ergebene Mittheilung daß ich **vorzügliches Flaschenbier,** sämmtl. **Liqueure, Rum, Cognac** u. **Wein** zu Stadtpreisen außer dem Hause abgebe.
Hochachtungsvoll
H. Manteuffel.

Gambrinus-Halle,

3 Ketterhagergasse 3.

Restaurant 1. Ranges.

Warmes **Frühstück** von 0,30 M, **Mittagstisch** 0,75 und 1,00 M a Couvert, Abonnement billiger. Reichhaltige **Speisekarte** zu jeder Tageszeit. Königsberger und Münchener Kindl, diverse **Weine.** 2 schöne Säle, geeignet zu Hochzeiten und Gesellschaften. Diners und Soupers in und außer dem Hause. 3 gute Billards im oberen Saale.
Niederlage von
flüssiger Kohlensäure.
Hochachtungsvoll
J. W. Neumann.

Guter kräftiger
Mittagstisch
im Abonnement von 60 ₰ an empfohlen (10833
Fleischergasse Nr. 39, part.

Feinste Champagner-Marke!



FANTER & Co
HOCHHEIM AM MAIN.
Zu bez. d. alle Weinhandlungen.

Mein Atelier für künstliche Zähne, Plomben, schmerzloses Zahnziehen ꝛc., befindet sich seit 1. April **Gr. Wollwebergasse 10.**

M. Henning.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig

Beilage zu Nr. 22571 der Danziger Zeitung.

Sonntag, 16. Mai 1897 (Morgen-Ausabe.)

Berliner Plaudereien.

Von E. Vely.

Die heurigen Maienfreuden. — Die Kunstausstellung am Lehrter Bahnhof und ihr Gesammteindruck. — Die Concurrenz der anderen Ausstellungen. — Der Ehrensaal und einzelne Künstler.

„Das Mailüsterl", welches in Berlin weht, zwingt zu winterlicher Umhüllung; der Sonnenschein, der über die grünen, blühenden Bäume gleitet und welcher sich von der warmen Stube aus recht hübsch ausnimmt, ist nur Theatersonnenschein und läßt uns kühl bis an's Herz hinan. Maienwonne und Freude sind diesmal nur ein paar Begriffe; der stete Wechsel der Temperatur zeitigt Husten und Schnupfen, der wundervolle Monat bekommt daher die stärksten Beiwörter und nur landwirthschaftlich erfahrene Menschen bringen ein Trostwort: „Mai kühl und naß, füllt dem Bauer Scheuer und Faß."

Frisch und staublos bleibt das Grün allerdings bei den regelmäßigen Sprengungen, die der Himmel sendet, der Thiergarten und die großen Plätze mit ihren Schmuckanlagen und die Baumreihen an den Kanälen sind herrlich anzuschauen — aber ein paar Grad Wärme machten die Freude zu einer gemüthlicheren.

Die Theater haben's gut, sonst sind sie um diese Zeit schon gemieden, jetzt kann man seine Abende noch nicht im Freien zubringen und flüchtet zu Thaliens Hallen und Shakespeare im Schauspielhause, Wildenbruch im Berliner Theater und August Junkermann, der Reuterdarsteller, in dem des Westens üben Zugkraft aus. Pünktlich am 1. Mai ist die große Berliner Kunstausstellung im Landes-Ausstellungspark am Lehrter Bahnhof eröffnet; in Abwesenheit des Kaisers durch den Cultusminister. Die Einladungen, die Eintrittskarten, sämmtliche Schriftwerke ziert ein Genius mit großen Flügeln, der einen Strahlenkranz in die Höhe hebt. — Teppichgärtnerei, schöne Baumgruppen, hübsche Anordnungen der Blumen wie sonst im Park — brr! Es ist zu kalt, um sich lange daran zu erfreuen, man eilt der Eintrittshalle zu. Rechts und links — wie immer — stehen „Marmorbilder und schaun uns an" — aber die Skulpturen müssen warten, bis die Bilder betrachtet sind, denn Ordnung muß sein — und dieser lieben Himmelstochter folgend, thut der Fremde, der sich nicht auskennt, gut, den Situationsplan des Katalogs zur Hand zu nehmen und sich nach den Nummern desselben zu richten.

Der Katalog ist übrigens diesmal von einer ganz besonderen modernen Schlankheit: Gemälde zählt er nur 1845 auf, an Bildwerken 243, die Baukunst ist mit 36 Nummern vertreten, auf das Kunstgewerbe entfallen acht.

Woher das kommt? Nun, München, Dresden, Leipzig, Brüssel machen uns Concurrenz — man erinnert sich vieler Namen, die nicht im Verzeichniß stehen — die einen „großen" werden da und dort sein, die interessanten drüben und hüben und viele kleine werden mit jenen ihr Glück einmal wo anders versuchen, als hier an der kühlen Spree. So kommt's denn, daß der Raum reichlich ausreicht, daß in den Hauptsälen nicht wie sonst drei und vier Reihen Bilder übereinander hängen — wir sind halt nicht so „beschickt", wie in früheren Jahren, nebenher ist die Ausstellung auch ja keine internationale. Und so kommt's ferner, daß einzelne Künstler Sammel-Ausstellungen veranstalten konnten — „dem Text des Katalogs", heißt's officiell, „sind die Bildnisse derjenigen Künstler beigegeben, welche durch Collectiv-Ausstellungen vertreten sind". Die Idee ist ganz hübsch, die Bilder sind gut ausgeführt, das Publikum kann sich seine Lieblinge mit nach Hause nehmen. Ich zähle die Namen auf: Karl Becker-Berlin (der Präsident), José Benlliure y Gil-Rom, Ludwig Dettmann-Berlin, Richard Friese-Berlin, Albert Hertel-Berlin, Franz v. Lenbach-München, Max Liebermann-Berlin, Adolf Männchen-Danzig, Paul Meyerheim-Berlin, Jan Veth-Bussum bei Amsterdam, Jose Villegas-Rom.

Wie immer, wird der Ehrensaal zuerst betreten; es ist herkömmlich, daß hier die patriotischen Bilder und die der Fürstlichkeiten ihren Platz erhalten. Da ist das große Gemälde von William Pape, die Jubelfeier am 18. Januar 1896 im Weißen Saale. „Ein Reich, ein Volk, ein Gott" besagt die Unterschrift. Der Kaiser steht auf dem Throne, die Standarte mit dem Adler halbgesenkt in der Hand haltend, er trägt den rothen Sammetmantel, rechts und links vom Throne sieht man die Würdenträger, die Fürstlichkeiten, gegenüber die Mitglieder des Reichstages, aus der Loge oben schaut die Kaiserin herunter. Das Vergnügen des Publikums an diesem Bilde, das der Erinnerung der Aufrichtung des deutschen Reiches gilt, besteht darin, bekannte Persönlichkeiten herauszusuchen. An der jenseitigen Wand ist das Leichenbegängniß Kaiser Wilhelms I. zu sehen, „Vale senex imperator", von August Westphalen-Berlin gemalt. Der Conduct hat eben die Siegessäule erreicht; der kalte Märzenschnee liegt auf dem Pfade, den der in einem mit rothen Sammet bedeckten Sarg gebettete Kaiser zieht. Die brennenden Laternen sind mit Flor umhüllt, überall das tiefe Schwarz zu dem Weiß auf dem Boden und den kahlen Bäumen. Die Studenten senken huldigend die Schläger — es ist historische Stimmung über dem Bilde. So war's — sagt man heute und wird man später glauben. Und man wird auch des todtkranken Sohnes denken, der in Charlottenburg am Fenster des väterlichen Leichenzuges harrte — Kaiser Friedrichs — nur mit den Blicken konnte er ihm folgen. Ein liebenswürdiges Bild, an dem schon das angenehme Wort „verkauft" prangt, hat A. v. Werner ausgestellt, eine Scene in der Hofgesellschaft. Der alte Kaiser Wilhelm steht inmitten einer belebten Gruppe, in welcher man das kronprinzliche Paar und Herren und Damen vom Hofe erkennt, und gratulirt mit seinem wohlwollenden Lächeln und der ritterlichen Höflichkeit seiner Haltung einem Brautpaare. Diese kleinen Hofscenen Werners sind ungemein beliebt — es ist auch das „So war's", was den Zeitgenossen auf die Lippen kommt.

Ludwig Noster bringt zwei verschieden aufgefaßte Porträts des regierenden Kaisers, die sehr interessant sind — bei beiden ist ausdrücklich betont, daß sie nach dem Leben gemalt sind. Mit einem kraftvollen, lebensgroßen Bilde des Fürsten Bismarck, aus dem Jahre 1890 datirt, macht Lenbach dem Beschauer Freude — fein aufgefaßt ist auch der Kopf des Fürsten Hohenlohe von dem gleichen Meister; eine Kriegsscene fehlt ebenfalls nicht hier im Ehrensaal — Ernst Henseler bringt die fünfte Division vor Rezonville. Bei der allgemeinen Betrachtung der diesjährigen Ausstellung drängt sich die Thatsache auf, daß in den Porträts viel Gutes geleistet ist, sie sind am zahlreichsten da. Die religiöse Malerei, so beliebt in den letzten Jahren, ist wenig vertreten, das Soldatenbild ist vereinzelt, die Mystik und Symbolik ist kaum zu erblicken, die Landschaft hat vorzügliche Vertreter, das Genre florirt auch wieder mehr, die Historienmalerei nimmt einen bescheidenen Platz ein.

Von Extravaganz, wie sie in den letzten Jahren verblüffte, ist wenig zu sehen; es sind einige bizarre Sachen da, an denen man mit Lächeln und Kopfschütteln vorüber gehen mag, große entrüstende Dinge, die ein allgemeines Staunen verursachen, sind nicht vorhanden. Aber es sind auch keine ernsthaften Arbeiten ausgestellt, die eine durchaus packende Wirkung verursachen. So wäre das Endresultat: die Ausstellung ist gut, tüchtig, aber nicht epochemachend. Man kann sich daran erfreuen, ohne sich besonders zu echauffiren.

Der Saal 6 umfaßt Karl Beckers Collectivausstellung; der greise Meister, „der Venetianer", zeigt auf 36 Bildern seine umfangreiche und interessante Künstlerschaft, es sind viele der Bilder aus den Glanzzeiten der Dogenstadt an der Adria, aus den Tagen Karls V. u. s. w. allgemein bekannt. Stil in der Pose, Farbenreichthum, historische Treue in der Gewandung, das ist's, was Karl Becker einen Namen gemacht hat. Die Zusammenstellung hier ist interessant.

Franz Skarbina bringt eine „Mondnacht" von zaubervollem Reiz, ein Rococohaus am Weiher ist hell beschienen, eine tiefe, geheimnißvolle Stille athmet ringsum. Ganz kalt läßt Volz aus München mit einem großen nächtlichen Bild „Singende Musen" — ein „Ringelreigenflüsterkranz", der zu verschwommen, zu grell, zu modern bizarr ist. Aus diesen Gegensätzen gestaltet sich ein Nichts.

Benlliure y Gil, der Römer, ist mit zahlreichen Werken da, spanischen Interieurs, Straßenscenen und Volksleben, wie wir sie durch ihn lieben lernten, alle bekunden seine Meisterschaft; an seiner Seite geht José Villegas, sein Landsmann, Venedig, Kirchenfeste, historische Skizzen sind's, mit denen er die Complimente über sein Können liebenswürdig erzwingt.

Und nun sei auch gleich zweier Danziger Künstler gedacht, die wärmstes Lob herausfordern. Da ist zuerst Adolf Männchen, dem man diesmal einen Sondersaal eingeräumt hat. Die meisten seiner Bilder sind in Tempera gemalt. Da sind seine armen Weiber, die auf der Landstraße Steine klopfen — wie spricht ihr stilles Elend zu Herzen; da ist die Greisin mit dem Enkelein, — welche Resignation in den Falten des alten Gesichts! Ein ganzer schriller Nothschrei geht von diesen Bildern aus. Aber der Künstler führt uns auch in den Süden, nach Capri und Tunis und läßt der Sonne, dem Meer, der blauen Luft ihr Recht. Die Sachen sind sämmtlich meisterhaft.

Walter Hannemann, dessen vortreffliche Porträts auf der vorjährigen Ausstellung allgemeine Anerkennung fanden, stellt das Bildniß der verstorbenen Fürstin Mathilde Radziwill aus. Eine vornehme, alte Dame in schlichter schwarzer Kleidung mit dem duftigen Tüllhäubchen, so sitzt sie da, die schlanken Hände im Schooß. Viel zu erzählen von des Lebens Weh und von schmerzlicher Freude und Ergebenheit hat auch dies Gesicht — wie liebevoll vertieft sich der junge Künstler, wie sucht er zu verstehen und wiederzugeben! Ich freue mich, auch hier unbedingt loben zu können; da ist nichts von gesuchtem Effect und Absichtlichkeit — schlichte Wahrheit und seelisches Vertiefen sind die Wegweiser für Walter Hannemann. Möge er diesen immer folgen.

Räthsel.

1. Charade.

Die ersten Zwei
Steh'n treu dir bei,
Sie zeigen, sie winken,
An der Rechten und Linken.

Die Letzte ist Zierde,
Bald groß und bald klein,
Die schirmende Würde
Schrumpft manchmal ganz ein.

Das Ganze kann schützen
Den Kämpfer so klein,
Kann farbenvoll blitzen,
Doch Gift schließt es ein.

2.

Vier Zeichen nennen dir eine Stadt,
Die am Meer einen prächtigen Hafen hat.
Das Wort nennt einen Schiffstheil auch;
Der Schreiber führt's nach altem Brauch.
Und endlich ist es ein Componist,
Der in Berlin gestorben ist.

3. Anagramm.

Mein Wörtchen ziert den Mann,
Kehr's um, so kannst du's laufen;
Doch lang' hältst du's nicht aus,
Mußt steh'n und dich verschnaufen.

4. Ergänzungsräthsel.

D . . k . . . M . n . sch . . i . t n . cht n . ch d . . Fe . . e „
. . . a . es z . . f . . d . n;
U . . j . . n H . d . . ei . t . ich . . ch . . n . . e . . e „
. K . . nz . z . . d . n!

5. Räthsel-Distichon.

Eine Verwandte bin ich, mein Name besteht aus neun Zeichen,
Grafschaft in England bin ich, wenn man zwei Zeichen mir raubt.

Auflösungen der Räthsel in Nr. 22 559.

1. Mai — Land, Mailand. 2. Kilo, Alio, Loki.

3			
Reif	Ecke	Insel	Feder
Egge	Gurt	Gläser	Engel
Igel	Gas	Eichel	Leiter
Fell	Ente	Laube	Lamm

4. Mozart — Figaro, Marokko, Otter, Zebra, Aschaffenburg, Ritt, Todtenkopf. 5. Erle, Eile, Weile, Weihe, Weiche, Eiche, Esche, Asche, Tasche, Tusche, Tusch, Busch, Buch, Buche.

Richtige Lösungen aller Räthsel sandten ein: Walter Friedländer, J. Nessalk, Marie und Rosa Lindner, Agnes Wagner, Moritz Werner, Josef Felde, Karl Neumann, August Herbst, Julie Berg, Karl und Clara Hintze, Waldblume, Tante Kathi, Vergißmeinnicht, Felix und Käthe Engel, Männertreu, Samiel Geiger, Caroline Boeckel, Paul Arndt, Mathilde Hasse, Alice Preuß, Emilie und Marie Weisner, Jakob Borowski, Benjamin Olschewski, Emilie Plehn, Dorothea Braun, Ernst Reichard, Ballgesellschaft K. aus der Hundegasse, Julianna Lehmann, Jenny Bartel, Anna Radtke, Willy Schrader, Erich Behnke, Margarethe Nubaum, Hugo Nötzel, Schwarzer Domino, Kaffeekränzchen, Cäcilie Schlesinger, Anna Boretius, Hans Malewski, Elise Kühnemann, Willy Meyer, Richard Dicker, Hedwig Kretschmann, Olga Hirschberg und Martha Lewy, sämmtlich aus Danzig, Moritz Krause, Johanna Jantzen, Adolf Horn, Bertha Glaser und Meta Gronau aus Langfuhr, Hanna Zimmermann und Martha Riese aus Oliva, Anna Hahn, Marie Hirth, Gustav Schwartz, Emilie Hennig, Therese Linde, Walter Rabe, Gottfried Bruß und Helene Reichmann aus Zoppot, Richard Hannemann, Mathilde Lehfeldt und Gottlieb Krause aus Dirschau, Blanca Groth, Richard Habermann und Anna Lemke aus Marienburg, Anna Hoffmann und Paul Grunwald aus Elbing, Hans Fischer und Anna Blokuschewski aus Konitz, Adolf v. St. und Anna Gerner aus Berent, Marianne Hagen aus Thorn, Karl Haak aus Bromberg, Emma Grimm aus Schwetz und Johanna Reimer aus Tuchel.

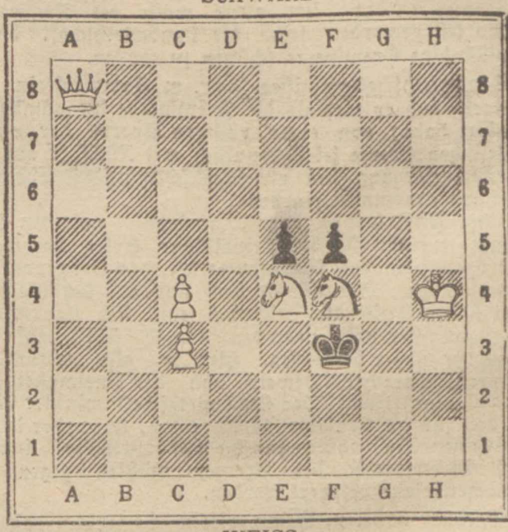
Theilweise richtige Lösungen sandten ein: J. und A. Retzlaff, Ernestine Albrecht, Rosa Schacht, Anna Zielke, Marie Pieper, Kurt Kroll, Therese Henkel, Adolf Dabrowski, Hanna Grimm, Bernhard Gerlach, Emilie Lange, Adele Werner, Elise Ziehm, Hugo Arendt, Martha Falke, Otto Rehberg, Meta Kuschnitzki, Anna Erdmann, Gertrud Hoppe, Max Diesend, Berthold Holtz, Wanda Mohr, Agathe Degner, Ottilie Walter, Felix Gehrke, Antonie Lachmann, Minna Sternfeld, Amanda und David Beyer, Robert Barend und Daniel Blochner, sämmtlich aus Danzig; Erna König, Felix Riese und Käthe Pfeiffer aus Langfuhr, Max und Marianne Schön, Ernst Wiese, Marie Hannemann, Eva Grüttner und Adolf Lemke aus Zoppot, Geschwister Behnke aus Dirschau, Hans Küster aus Elbing, Max Fromm aus Graudenz, Anna Liedtke aus Thorn und Minna Helm aus Bromberg.

Schach.

Aufgabe Nr. 85.

Von K. Erlin, Wien.

SCHWARZ



WEISS

Mat in 3 Zügen.

Lösung der Aufgabe Nr. 84.

1) D h 6 — c 1, K e 5 × f 6. 2) D c 1 — g 5 ‡.
1) . . . . , K e 5 — d 6. 2) D c 1 — c 7 ‡.

Abgeordnetenhaus.

84. Sitzung vom 14. Mai. 11 Uhr.

Erster Gegenstand der Tagesordnung ist die erste Berathung des Gesetzentwurfs betreffend die **Entschädigung für Verluste durch Schweinekrankheiten in der Provinz Schlesien.**

Abg. Ring (cons.) hält eine solche Entschädigung für Schlesien so lange für zwecklos, als nicht eine totale Grenzsperre eingeführt ist, da alle Schweineseuchen aus Rußland stammen. Redner kommt sodann auf seine bei der Berathung des Antrages Ring gemachten Behauptungen über die Seucheneinschleppung in Oberschlesien zurück, die der Landwirthschaftsminister damals als unrichtig bezeichnet hatte. Das Gericht habe anerkannt, daß der Thierarzt Arnold seine Angaben nach bestem Wissen und Gewissen gemacht habe. Er fordere den Minister auf, die Ehre des Mannes wiederherzustellen.

Landwirthschaftsminister Frhr. v. Hammerstein erwidert, daß der springende Punkt bei der ganzen Sache noch nicht klargestellt ist; es komme darauf an, zu untersuchen, ob thatsächlich der Thierarzt Arnold beim Kreisthierarzt in Beuthen das Gerücht verbreitet hat, er sei vom Minister nach Schlesien geschickt, um hinter dem Rücken des Kreisthierarztes zu constatiren, ob dieser seine Pflicht gethan habe. In diesem Punkte stände Behauptung gegen Behauptung; er müsse ein weiteres Eingehen auf die Sache vorläufig ablehnen, so lange der Prozeß schwebe.

Abg. Gamp (freicons.) kommt gleichfalls auf den Fall

Feuilleton.

Um eine Fürstenkrone.

22) Roman von Reinhold Ortmann.

Graf Wenzel Hohenstein antwortete nicht auf der Stelle. Er wußte genau, daß vor ihm nur Adelhard und Raffaella vernommen worden waren, und er war nicht eine Sekunde lang im Ungewissen, auf welche Aussage sich die Worte des Vorsitzenden bezogen. Aber er schien einiger Ueberlegung zu bedürfen, ehe er zu einem Entschluß über die Haltung kam, die er selber diesem von Raffaella ersonnenen Märchen gegenüber einzunehmen habe. Und sein Zaudern konnte nichts Auffälliges haben, da es bei einem solchen Verhalten nur natürlich war, daß er sich den Sachverhalt nochmals vergegenwärtigte.

Dann erhob er entschlossen den Kopf und antwortete:

„Ich möchte eine Sinnestäuschung in diesem Punkte zwar für wenig wahrscheinlich, aber doch keineswegs für völlig ausgeschlossen halten. Alle diese Dinge, von denen hier die Rede ist, vollzogen sich ja während einer so geringfügigen Zeitspanne, daß ein Irrthum in der Beurtheilung einer einzelnen Handbewegung wohl bei jedem Zuschauer als möglich angenommen werden kann. Wenn einer der Anwesenden mit voller Bestimmtheit gesehen haben will, daß jener Mensch auf sich selbst gezielt hat, wenn er diese Behauptung vielleicht sogar eidlich zu erhärten vermag — dann, Herr Präsident —" und er begleitete diese Worte mit einem bedeutsamen Achselzucken — „werde ich mich für meine Person wohl zu der Annahme bequemen müssen, das Opfer einer Täuschung geworden zu sein."

Dieser kaum erwartete Rückzug des jungen Offiziers brachte einen fast ebenso tiefen Eindruck hervor als vorhin die überraschende Bekundung der Gräfin Raffaella. Die Beurtheilung der That, die anfänglich scheinbar eine so einfache gewesen war, stellte sich mehr und mehr als eine überaus schwierige heraus, und eindringlicher als zuvor wiederholte der Vorsitzende seine Mahnung an den Angeklagten, sich endlich auch seinerseits zu einer Erklärung zu verstehen.

Aber die Mahnung blieb ebenso fruchtlos, als sie es bisher gewesen war. Paul Wismar beharrte unerschütterlich bei seinem Vorsatz, und es blieb nichts anderes übrig, als in der Zeugenvernehmung fortzufahren, um durch die Bekundungen der anderen Hochzeitsgäste vielleicht doch noch Licht in das Dunkel zu bringen.

Der dicke Rittmeister v. Geldeneck erschien als der Nächste vor dem Zeugentische. Er war ein gewaltiger Großsprecher im Kreise seiner Kameraden und ohne Zweifel auch ein tapferer Mann vor dem Feinde. Aber er war befangen und verwirrt in dieser für ihn so ungewohnten Umgebung. Von Anfang an kam er aus dem Räuspern und Stottern gar nicht heraus, und in seiner ganzen Aussage war nichts unbedingt Feststehendes als die Versicherung, daß er den „Kerl" gepackt habe wie einen tollen Hund, und daß er ihn zwischen seinen Fäusten zerdrückt haben würde, wenn er ihn nicht für einen Verrückten gehalten und darum einiges Mitleid mit ihm gehabt hätte. Auch er gab auf die Vorhaltung des Präsidenten die von Raffaella behauptete Möglichkeit zu, wie er vielleicht auch alles Andere zugegeben haben würde, nur um dieser schauderhaften Vernehmung endlich ledig zu werden.

Prustend und kirschroth vor Aufregung setzte er sich endlich, durch einige Fragen des Staatsanwalts vollends aus der Fassung gebracht, neben seinen Kameraden, den Grafen Hohenstein.

„Hol' der Teufel die ganze schwarzröckige Gesellschaft!" raunte er ihm zu. „Das ist ja schlimmer als ein Fähnrichsexamen."

Hatte die Verhandlung schon bisher eine über alle Erwartung günstige Wendung für den Angeklagten genommen, so verbesserten sich seine Aussichten noch um ein Beträchtliches, als der Marchese Inigo d'Avolos del Vasto mit seinem unvollkommenen Deutsch und seinem desto beredteren Geberdenspiel Antwort gab auf die an ihn gerichteten Fragen.

Gesehen hatte er eigentlich gar nichts, denn er wußte auf eine sehr drastische Weise zu schildern, wie der Schrecken ihn vorübergehend all' seiner Sinne beraubt habe. Aber an eine mörderische Absicht des armen Wismar hatte er seiner Versicherung nach niemals geglaubt.

„Wenn ich hätte für möglich gehalten etwas so Schreckliches, meine Herren Richter", rief er pathetisch, „so würde ich unbedenklich dargeboten haben meine eigene unbeschützte Brust an die Kugel, welche war bestimmt für das Herz meines geliebten Kindes. Es hätte mir dann gewiß nicht gefehlt an Todesmuth und an Gegenwärtigkeit des Geistes. Aber wie konnte ich kommen auf einen solchen Gedanken, da ich doch wußte, daß dieser Mann nicht kann tödten eine Fliege, um wie viel weniger einen lebendigen Menschen! Er ist gewesen unser Freund in gute und schlechte Tage. Ich kenne sein Herz, und ich weiß, daß es sanft ist wie das Gemüth eines Lammes. Als ich veröffentlichte meine Gedichten, man hat mir gesagt, daß ich sei ein Kenner der Menschen — und wenn dies ist gewesen die Wahrheit, meine Herren Richter, so sage ich Ihnen als Menschenkenner und als Poet: Dieser Mann kann sein ein Unglücklicher, aber er ist niemals ein Mörder — niemals — niemals!"

Hinten im Saale regte es sich wie leise Heiterkeit, und der Vorsitzende drohte sehr energisch mit Räumung der Zuschauerbänke bei einer Wiederholung derartiger Ungehörigkeiten. Aber auch auf dem Gesicht des Angeklagten hatte sich zum ersten Male während der ganzen Dauer der Verhandlung eine kleine Bewegung gezeigt, ein Zucken um die Mundwinkel wie von wehmüthiger Rührung, und man hätte wohl eine stumme Bitte um Verzeihung lesen können in dem Blick, welchen er auf den Marchese richtete. Seine Lippen aber blieben fest geschlossen, und der Vorsitzende, der aufmerksam zu ihm hinüber gesehen hatte, machte gar nicht erst einen neuen Versuch, ihn zum Sprechen zu bewegen.

Die Aussagen der übrigen Zeugen waren ohne Belang; denn sie wiederholten nur, was man bereits zur Genüge gehört hatte. Alle waren der Meinung gewesen, daß es sich um einen Mordanschlag auf die junge Frau gehandelt habe. Keiner aber getraute sich mit seinem Zeugeneid dafür einzutreten, sobald der Vorsitzende pflichtgemäß auf die mit so großer Bestimmtheit abgegebene gegentheilige Aussage hinwies. Als auch die Befragung der beiden Sängerinnen kein anderes Ergebniß gehabt hatte, erklärte der Staatsanwalt, daß er auf die Vernehmung weiterer Zeugen verzichte, und der Vertheidiger, der sich seit der Ablehnung seines Antrags scheinbar völlig theilnamlos verhalten hatte, schloß sich mit drei kurzen Worten dieser Erklärung an.

Der Präsident verfügte eine halbstündige Pause in den Verhandlungen, und als dieselbe vorüber war, begannen die Plaidoyers.

Der Staatsanwalt, welcher zuerst das Wort ergriff, schien von der Hoffnungslosigkeit seines Bemühens, die Anklage aufrecht zu erhalten, von vornherein überzeugt. Nur das hartnäckige Schweigen des Bezichtigten galt ihm als ein Beweis seiner Schuld; denn alle übrigen Belastungsmomente waren ja durch die schwankenden Zeugenaussagen in's Nebelhafte und Ungewisse verflüchtigt worden. Mit sehr geschickter Dialektik, doch unverkennbar mit sehr geringer Zuversicht in den Erfolg, suchte er seine Ansicht, daß hier ein im besten Glauben begangener Irrthum der Gräfin Raffaella Hohenstein vorliege, auf die Geschworenen zu übertragen, und er endete seine kurze Rede mit einem ziemlich matt ausfallenden Appell an ihr richterliches Gewissen, welches nicht zulassen werde, daß ein Mensch, der nur durch höhere Gewalt daran verhindert worden sei, das schwerste aller Verbrechen zu begehen, vollkommen straflos bleibe.

(Fortsetzung folgt.)

Arnold zurück und richtet Angriffe gegen den Regierungspräsidenten von Oppeln, der am liebsten die Sache der Oeffentlichkeit entzogen haben wollte. Redner beantragt, den Entwurf der um sieben Mitglieder verstärkten Agrarcommission zu überweisen. Für eine Zwangsversicherung auf diesem Gebiet sei er persönlich nicht. Der Hauptzweck des Gesetzes sei, den Seuchen entgegenzutreten dadurch, daß man die Schweinebesitzer zur Anzeige nöthigt, aber bei dem raschen Verlauf der Seuche sei die Anzeigepflicht bedeutungslos, da die Anzeige meist zu spät kommt. Wenn man für 500 bis 600 Schweine eine Versicherungssumme von 2000 Mk. auf den Altar des Vaterlandes legen müsse, so frage es sich, ob dann eine solche „Schweinewirthschaft" überhaupt noch rentabel sei. Wahrscheinlich werde die Wirkung des Gesetzes die sein, daß man weniger vorsichtig sei als bisher. Die Entschädigung von 27 Mk. sei zu niedrig. Die Sperrfrist von sechs Wochen bedeute eine Art inländischen Schutzzolles; das sei um so sonderbarer, als der Minister selbst für ausländisches Vieh eine zehntägige Quarantäne für ausreichend erachtet habe. Mangelhaft seien auch die Bestimmungen über die Untersuchung und Feststellung der Verluste und über die Ermittelung des Gewinnes. Die Verwaltungskosten müßte die Provinz ganz übernehmen. Wenn Schlesien das Gesetz haben wolle, möge es dasselbe bekommen: „Volenti non fit injuria!" Der Gesetzentwurf entspreche nicht den Forderungen der Gerechtigkeit und Billigkeit. (Beifall rechts.)

Minister Frhr. v. **Hammerstein** erklärt die Angriffe des Vorredners gegen den Regierungspräsidenten von Oppeln für unberechtigt. Er selbst habe die Anfrage des Regierungspräsidenten auf Einleitung des Competenzconflictes in verneinendem Sinne entschieden. Die Sache solle ihren ordentlichen Gang gehen; es läge ihm alles daran, daß die Angelegenheit nicht hinter dem Rücken erledigt werde.

Geheimer Oberregierungsrath v. **Friedberg** widerspricht diesen Bedenken. Die Regierung habe auf den Wunsch des Hauses denselben Gesetzentwurf für den ganzen Staat fallen lassen. Dies Provinzialgesetz sei nunmehr auf Wunsch des schlesischen Provinziallandtages eingebracht.

Abg. v. **Kölichen** (cons.) führt aus, daß die Vorlage einer großen Zahl seiner Freunde allerdings sympathisch sei, daß sie sie aber noch für verfrüht hielten. Der obligatorische Charakter der Versicherung müsse abgemildert werden. Vor allem müsse die Regierung darin fest geworden sein, die Landwirthschaft durch vollständige Grenzsperre schützen zu wollen.

Landwirthschaftsminister Frhr. v. **Hammerstein** erwidert, daß er niemals die Grenzsperre für unmöglich erklärt habe; von einer völligen Sperre der oberschlesischen Grenze sei bekanntlich mit Rücksicht auf die Fleischversorgung des oberschlesischen Industriebezirks Abstand genommen worden.

Abg. **Ring** (cons.) kommt nochmals auf den Fall Arnold zurück. In der Privatklage dieses Herrn sei auf Eingreifen des Staatsanwaltes das Zeugenverhör unterblieben. Dies könnte doch nur auf Veranlassung von hoher Stelle aus geschehen sein. Der Landwirthschaftsminister hätte aber den Arnold selbst auf den Weg der Klage verwiesen. Hier sei also wieder ein bemerkenswerther Beweis von der Uneinigkeit im Staatsministerium. Der Landwirthschaftsminister hätte ja viel für die Landwirthschaft gethan, stoße aber leider bei seinen Maßnahmen für die Landwirthschaft immer auf Widerspruch. Die Grenzen müßten gegen die Seuchengefahr gesperrt werden.

Minister Frhr. v. **Hammerstein** bemerkt, daß bei dem ersten Fall einer Seuche die Grenze bei Steinbruch gesperrt sei. Das Contingent könne im Interesse der oberschlesischen Bevölkerung nicht beseitigt werden. Vollständig unklar sei es ihm jedoch, wie Herr Ring bei der Privatklage des Arnold von einer Uneinigkeit in der Staatsregierung sprechen könne. Herrn Arnold bliebe ja die zweite Instanz offen.

Abg. **Gamp** polemisirt gegen den Regierungscommissar, der Minister hätte durch seine letzten Worte selbst an dem Verhalten des Staatsanwalts Kritik geübt.

Minister **Freiherr v. Hammerstein** bestreitet dies aufs entschiedenste.

Abg. **Ring** verbreitet sich nochmals über den Fall Arnold. (Der Landwirthschaftsminister verläßt den Saal.) Bedauerlich sei es, daß alle Maßnahmen für die Landwirthschaft im Interesse der hohen Politik und in Folge des Widerspruchs des Reichskanzlers und des Herrn v. Bötticher unterblieben.

Abg. **Gamp** wendet sich gegen den Landwirthschaftsminister, der keinen Grund habe, so empfindlich zu sein. Wenn seine Freunde auch so empfindlich wären, würden sie oft Gelegenheit haben, den Minister zu rectificiren.

Der Entwurf wird hierauf an die verstärkte Agrarcommission verwiesen.

Es folgt die erste Berathung des Gesetzentwurfs betreffend das **Verwaltungsstrafverfahren** bei Zuwiderhandlungen gegen die Zollgesetze und die sonstigen Vorschriften über indirecte Reichs- und Landesabgaben sowie die Bestimmungen über die Schlacht- und Wildpretsteuer.

Abg. **Rösle** (nat.-lib.) spricht den Wunsch aus, daß ein oberster Zollgerichtshof, entsprechend der Auskunftsstelle in Stempelsachen, errichtet werde.

Finanzminister Dr. v. **Miquel** erwidert, daß eine Central-Auskunftsstelle nur von Rechtswegen eingerichtet werden kann. Die Frage werde auch bereits erwogen, stoße aber auf große Schwierigkeiten, da die Einzelstaaten ihre Rechte nicht aufgeben wollen.

Abg. **Bröse** (cons.) erklärt, daß seine Freunde dem Entwurf im großen und ganzen sympathisch gegenüberstehen und denselben für einen glücklichen Griff ansehen.

Abgg. **Haacke** (freicons.) und **Opfergelt** (Centr.) sind gleichfalls mit dem Entwurf im allgemeinen einverstanden.

Abg. **Brömel** (freis. Vereinig.) betont, daß auch seine Partei dem Entwurf ihre Anerkennung nicht versagen kann. Die Errichtung amtlicher Auskunftsstellen in Zollsachen würde ein erheblicher Fortschritt gegenüber dem jetzigen Zustande sein und manche Härten beseitigen. Die Hauptsache sei jedoch die Einsetzung eines Reichstarifsgerichtshofes und die Herstellung des Rechtsweges in Zollsachen. Wenn nur ein rechter Wille zu einer solchen Reform vorhanden wäre, so würde sie sich leicht durchführen lassen.

Nach weiterer Debatte, in welcher von allen Seiten die Vorzüge der Vorlage anerkannt werden, wird dieselbe einer Commission von 14 Mitgliedern überwiesen.

Nächste Sitzung Sonnabend 11 Uhr: Vorlagen, betreffend die Forstverhältnisse in Olpe, das Charité-Krankenhaus und den botanischen Garten, den Dortmund-Emskanal, die Reiseentschädigungen für Beamte.

Danzig, 16. Mai.

* **[Zu dem Gemeindeabgabenstreit im Kirchspiel Wossitz.]** In Erwiderung auf die Zuschrift des Gemeindekirchenraths-Mitgliedes Herrn Doerksen-Wossitz, welche wir in No. 22 553 auf dessen Wunsch zum Abdruck brachten, schreibt uns heute ein älterer Besitzer aus Grebinerfeld:

Die Einpfarrungsurkunde der Ortschaften Mönchengrebin, Herrengrebin, Grebinerfeld und Bodenbruch zur Kirche in Wossitz ist datirt Königsberg, den 10. August 1863, und Danzig, den 27. Juli 1863. Die Urkunde ist abgedruckt im Amtsblatt vom 24. Febr. 1864. Die Behauptung des Einsenders in Nr. 22 553, daß genannte Ortschaften stets zur Parochie Wossitz gehört hätten oder schon 1758 dort eingepfarrt worden sind, dürfte dadurch widerlegt sein. — Aus meiner eigenen Kenntniß bemerke ich zu dieser Angelegenheit: Im Jahre 1869 bin ich nach der Ortschaft Grebinerfeld gezogen, wurde 1870 dort Gemeindevorsteher und verwaltete dieses Amt viele Jahre hindurch. Die Erbitterung über die Kirchenabgaben nach Wossitz war damals noch so groß, daß die Zahlung der Kirchensteuern fast allgemein verweigert wurde und die Steuern executorisch beigetrieben werden mußten. Erst später, in den siebziger Jahren, wurde die Kirchensteuer regelmäßig freiwillig bezahlt.

* **[Personenzählung bei den Zügen.]** Um festzustellen, wie stark die Frequenz der einzelnen Züge ist, werden in gewissen Monaten an vorher festgesetzten Zähltagen die Reisenden von den Schaffnern, denen für dieses Geschäft besondere Formulare geliefert werden, gezählt. Auf Anordnung des Ministers ist die Zählung der Reisenden in den Zügen auf 3 Tage in jedem Zählmonat beschränkt worden. Die Zählung hat wie bisher in den Monaten Juni, Juli, August, Oktober, Dezember und Februar stattzufinden und die Zähltage werden auf Mittwoch, Donnerstag und Freitag jeder zweiten vollen Woche des betreffenden Zählmonats festgesetzt. Tage, an denen ein von dem gewöhnlichen Durchschnitt abweichender Verkehr zu erwarten ist, sind auszuschließen. In einem solchen Falle ist entweder an einem vorhergehenden oder nachfolgenden Tage, Dienstag oder Sonnabend zu zählen. Die erste Zählung in dieser Weise wird am 9., 10. und 11. Juni d. J. erfolgen.

Schiffs-Nachrichten.

Hamburg, 13. Mai. Ueber die bereits kurz gemeldete Collision zwischen der norwegischen hölzernen Bark „Bädvar" und dem holländischen Dampfer „Firdene" unweit Helgoland, bei der 9 Mann ertranken, wird noch Folgendes berichtet: Am Nachmittag des 8. d. Mts. rannte die mit einer Ladung Eis nach London bestimmte norwegische hölzerne Bark „Bädvar" ungefähr 100 englische Meilen westlich von Helgoland in die Backbordseite des mit Salz beladenen holländischen Dampfers „Firdene", der mitschiffs im Maschinenraum getroffen wurde. Der Zusammenstoß geschah mit solcher Heftigkeit, daß die Bark 8 Fuß tief in den „Firdene" hineinrannte. Letzterer begann alsbald zu sinken. Die Besatzung (18 Mann) vermochte jedoch noch rechtzeitig in die beiden Boote zu kommen. Nach ungefähr einer Stunde sank auch die Bark, deren Besatzung (11 Mann) sich nach der Collision sofort in ein Boot gerettet hatte, über Kopf in die Tiefe. Die Leute von der „Firdene" waren theilweise nur nothdürftig bekleidet und ohne jegliche Lebensmittel. Die Boote, die sich anfangs dichter bei einander hielten, trieben bei dem Unwetter immer mehr von einander ab; es dauerte nicht lange, da wurde ein mit 11 Mann besetztes Boot der „Firdene" zum Kentern gebracht, 7 Personen fanden sofort ihren Tod in den Wellen, den übrigen 4 gelang es, sich auf den Kiel ihres gekenterten Bootes zu retten. Aber auch von diesen wurden noch zwei ein Opfer der See; die beiden anderen wurden am Morgen des 9. dieses Monats nach etwa zehnstündigem Kampfe um's Dasein in fast erstarrtem Zustande von dem Boot der „Bädvar" aufgenommen. Dies Boot mit den 13 Insassen wurde dann am Vormittage desselben Tages von dem englischen Marinekutter „Rose" gesehen, der die Leute nach etwa einer Stunde — bei der bewegten See war dies keine leichte Arbeit — glücklich rettete. Das zweite, mit 8 Mann besetzte Boot der „Firdene", das anfänglich vermißt wurde, ist glücklicherweise ebenfalls geborgen worden.

Börsen-Depeschen.

Frankfurt, 15. Mai. (Abendbörse.) Oesterreichische Creditactien $308\frac{5}{8}$, Franzosen 305, Lombarden —, ungarische 4% Goldrente —, italienische 5% Rente 91,90. — Tendenz: still.

Paris, 15. Mai. (Schluß-Course.) Amort. 3% Rente 103,32, 3% Rente —, ungarische 4% Goldrente —, Franzosen 762, Lombarden —, Türken 19,87, Aegypter —. — Tendenz: fest. — Rohzucker 28° loco $24\frac{1}{2}$, weißer Zucker per Mai $25\frac{1}{8}$, per Juni $25\frac{1}{4}$, per Juli-Aug. $25\frac{5}{8}$, per Okt.-Januar $27\frac{1}{8}$. — Tendenz: matt.

London, 15. Mai. (Schlußcourse.) Engl. Consols $113\frac{7}{16}$, preuß. 4% Cons. —, 4% Russen von 1889 $103\frac{3}{4}$, Türken $19\frac{3}{4}$, 4% ungar. Goldrente 104, Aegypter 106. Platz-Discont 1. Silber $28\frac{1}{16}$. — Tendenz: stetig. — Havannazucker Nr. 12 $10\frac{3}{8}$, Rübenrohzucker $8\frac{13}{16}$. Tendenz: ruhig.

Petersburg, 15. Mai. Wechsel auf London 3 M. 93,90.

Newyork, 14. Mai, Abends. (Tel.) Weizen eröffnete schwach und gab in Folge matter Kabelmeldungen einige Zeit im Preise nach. Später trat vorübergehend eine bessere Stimmung ein auf Wetterberichte über die Kälte, sowie in Folge des heißen Wetters im Westen und weil die sichtbaren Vorräthe, wie erwartet wird, bedeutend abnehmen werden. Schließlich verursachten der geringe Exportbegehr und die Liquidation langsichtiger Termine ein abermaliges Zurückgehen der Preise. Der Schluß war stetig. Mais war entsprechend der Mattigkeit des Weizens im Preise nachgebend während des ganzen Börsenverlaufs mit wenigen Reactionen. Der Schluß war stetig.

Newyork, 14. Mai. (Schluß-Course.) Geld für Regierungsbonds, Procentsatz $1\frac{1}{2}$, Geld für andere Sicherheiten, Procentsatz $1\frac{3}{4}$, Wechsel auf London auf Tage) $4,86\frac{1}{4}$, Cable Transfers $4,87\frac{1}{2}$, Wechsel (60 Paris (60 Tage) $5,16\frac{1}{4}$, do. auf Berlin (60 Tage) $95\frac{1}{4}$, Atchison-, Topeka- und Santa-Fé-Actien $10\frac{1}{8}$, Canadian-Pacific-Actien 54, Central-Pacific-Actien 8, Chicago-, Milwaukee- und St. Paul-Actien 73, Denver und Rio Grande Preferred $36\frac{1}{2}$, Illinois Central-Actien 93, Lake Shore Shares $162\frac{1}{4}$, Louisville- u. Nashville-Actien 44, Newyork Lake Erie Shares $11\frac{3}{4}$, Newyork Centralbahn 99, Northern Pacific Preferred (neue Emission) 36, Norfolk and Western Preferred (Interimsanleihescheine) 26, Philadelphia and Reading First Preferred $39\frac{5}{8}$, Union Pacific-Actien $6\frac{3}{8}$, 4% Vereinigte Staaten-Bonds per 1925 123, Silber-Commerc. Bars $61\frac{1}{8}$. — Waarenbericht. Baumwolle-Preis in Newyork $7\frac{13}{16}$, do. do. in New-Orleans $7\frac{1}{8}$, Petroleum Stand. white in Newyork 6,25, do. do. in Philadelphia 6,20, Petroleum Refined (in Cases) 6,70, Petroleum Pipe line Certificat. per Juni 86. — Schmalz Western steam $4,17\frac{1}{2}$, do. Rohe u. Broth. 4,45. — Mais, Tendenz: stetig, per Mai $30\frac{1}{4}$, per Juli $30\frac{7}{8}$, per Septbr. 32. — Weizen, Tendenz: stetig, rother Winterweizen loco nom., Weizen per Mai $82\frac{3}{8}$, per Juli 79, per Septbr. $74\frac{5}{8}$, per Dezbr. $75\frac{7}{8}$. — Getreidefracht nach Liverpool $1\frac{1}{2}$. — Kaffee Fair Rio Nr. 7 8, do. Rio Nr. 7 per Juni 7,55, do. do. per Aug. 7,60. — Mehl, Spring-Wheat clears 3,35. — Zucker $2\frac{7}{8}$. — Zinn 13,45. — Kupfer 11,10.

Chicago, 14. Mai. Weizen, Tendenz: stetig, per Mai $74\frac{3}{8}$, per Juli $73\frac{1}{8}$. — Mais, Tendenz: stetig, per Mai 25. — Schmalz per Mai 3,90, per Juli 3,95. — Speck short clear 5,00, Pork per Mai $8,57\frac{1}{2}$.

Wochenschau vom Danziger Getreidemarkt.

Danzig, 15. Mai. (Vor der Börse.)

Kalt und naß ist das Wetter geblieben, in verschiedenen Gegenden Deutschlands haben die gestrengen Kalenderherren Pankratius und Servatius mit Schnee und Nachfrost regiert. Warme Witterung wird dringendst gewünscht, den jungen Pflanzen Wachsthum und Gedeihen zu bringen. Schaden dürfte die Kälte bis jetzt in Deutschland kaum angerichtet haben, Klagen zum wenigsten sind nirgends laut geworden. England wünscht ebenfalls wärmeres Wetter und hofft von diesem Besserung des Saatenstandes. Frankreich hat diese Hoffnung aufgegeben, es erwartet nur eine Mittelernte und diese auch nur bei kommendem besten Wetter. Oesterreichs Klagen mehren sich, die Obsternte soll durch Schnee und Kälte in Tirol und an anderen Orten schon vernichtet sein. Rußland sendet aus verschiedenen Gegenden verschiedenste Berichte. Südrußland hat Hitze und anhaltende Dürre, ohne baldigen Regen müssen sich Aussichten auf gute Ernte sehr verschlechtern. Amerika giebt officiell den Stand des Winterweizen 80,2 an, 1,2 geringer als vorigen Monat und 2,5 und 2,7 geringer als Mai 1896 und 1895. Von Sommersaat waren 1. Mai nur 61,9 Procent der Felder bestellt gegen 79,6 1896 und 82,8 Proc. 1895, jedenfalls ist also die Feldbestellung sehr zurückgeblieben. Weizen steht am schlechtesten im Thal des Mississippi, in Illinois 37, Missouri 54, Indiana 61 Proc., dagegen in Californien 97. Illinois fürchtet nur das Saatkorn zu ernten. Die Bestände in Amerika haben 69 000 To., bei nur 17 000 To. Verladung nach Europa, abgenommen, sie betragen diesseits des Felsengebirges 869 000 To. gegen 1 697 000 To. 1896 und 2 120 000 To. 1895. Nach Europa schwimmen 457 500 To. gegen 795 000 To. 1896 und 1 206 000 To. 1895. Der sogenannte sichtbare Weltbestand an Weizen, wie ihn englische Zeitungen monatlich aufgeben, betrug den 1. Mai 2 866 000 To. gegen 4 003 00 To. 1896 und 4 432 000 To. 1895.

Gegen diese Zahlen und die mittleren Ernteaussichten hat das Aufhören der griechischen Kriegsgefahr keine Baisse hervorrufen können, wie sie es hätte thun müssen, da die türkische Kriegserklärung das Zeichen zu einer bedeutenden Hausse war. Die amerikanischen Märkte blieben fest und schließen höher, Newyork Rothwinter Nr. 2 Mai $128\frac{1}{4}$, Juli 123, Sept. 116 M. Die Spannung Mai gegen Juli ist auf über 5 Mk. gestiegen, gegen Herbst sogar auf 12 M, während England auf Abladung September-Oktober fast dieselben Preise wie loco zahlt. Diese Spannung ist ein Zeichen, daß greifbare Waare in Amerika sehr knapp sein muß, daß Haussiers geneigt sind ihre Lieferungskäufe zu empfangen und Baissiers sie nur durch weitere billigere Verkäufe auf spätere Monate bewegen können, vordere Termine zu verkaufen. Amerikanische Berichte erklären auch, daß das meiste der kleinen Bestände, welche bald nicht halb so groß sein werden als voriges Jahr, aus geringer Waare besteht, welche zu Verladungszwecken unbrauchbar ist. Einen großen Schritt, um das Ansehen der Chicagoer Getreidebörse zu heben, haben die dortigen Kaufleute gethan. Vom 1. Okt. ab werden sie auf Lieferung nicht mehr unbeliebten Sommerweizen, sondern wie Newyork rothen Winterweizen 2 und den sehr geschätzten Northern handeln.

England bleibt fest, Preise 2 bis 3 M theurer, es ist sichtlich bemüht, neue Zufuhren heranzuziehen, da das nach England schwimmende Quantum sich wöchentlich vermindert hat, während es nach dem Continent eine Kleinigkeit größer geworden ist. In voriger Woche hat England 87 000 To. Weizen importirt, mit 33 000 To. Landzufuhr hat es den wöchentlichen Consum gedeckt und noch durch eine Kleinigkeit das Lager vergrößert. Russische Ghirka bezahlte es bis 128 M, Azima 137 M, Californier 146 M und ebenso auf Ankunft September-Oktober.

Frankreich hat seine Preise erhöht, Paris Mai auf 188, noch immer unter Parität mit England. 1895 vor Einführung des 56 M-Zolles hat Frankreich zu billigem Zollsatz größte Quantitäten importirt und sollen es diese ihm allein ermöglicht haben, zwei Jahre fast ohne Import auszukommen. Bei Aussicht auf eine Mittelernte wird es jetzt stärker importiren müssen und Ankäufe möglich nur zu erhöhten Preisen machen können. Rußland hat in der Woche, endend den 8. Mai, 68 200 Tonnen Weizen, 19 200 Tonnen Roggen, 9500 Tonnen Gerste, 11 600 Tonnen Hafer abgeladen. Die Nordhäfen haben große Zufuhren gehabt, während die Schwarzen Meer-Häfen klagen und ziemlich unthätig sind.

Belgien und Holland berichten von ziemlichem Geschäft, von gutem Absatz zum Consum, sie haben Mehreres von Rußland erworben. In Deutschland war das Geschäft ruhig, Preise jedoch 2 bis 3 M höher. Hamburg hat in der Woche, endend 8. Mai, 2413 To. Weizen, 11 747 To. Roggen, 4500 To. Mais, 3020 To. Gerste importirt, andere Zahlen liegen nicht vor. Es ist zu bedauern, daß wir vom deutschen Handel weniger als von dem Handel entferntester Länder erfahren. Wenn die Versammlungen im Feenpalast in Berlin und andere Vereinigungen aufgelöst werden, und Geschäfte von Comtoir zu Comtoir gemacht werden, wird das Geschäft noch geheimer gemacht werden und noch weniger Authentisches darüber berichtet werden können. Augenblicklich sind die Weizenpreise in Danzig und Königsberg wohl mindestens ebenso theuer, als die von Berlin. Hierbei sei darauf aufmerksam gemacht, daß seit 1895 für die Seehäfen Ausnahmsgetreidetarife bestehen, welche bei Bahnverladungen aus entfernteren Orten sehr zu berücksichtigen sind. Bis auf 127 Kilometer gewähren dieselben keinen Vortheil, bei 146 Kilometer Entfernung ist die Frachtersparniß aber schon 4 Mk. auf den Waggon, bei 202 Kilometer 18 Mk. um mit jeder weiteren Entfernung zu wachsen. Bei 202 Kilom. ist die gewöhnliche Getreidefracht 0,89 Mk. per 100 Kilo, die des Seetarifs nur 0,71 Mk. Man sichert sich diese Ersparniß, indem man auf den Frachtbrief schreibt „Zur Ausfuhr über See nach außerdeutschen Ländern".

Hier am Markt war das Geschäft bei schwacher Zufuhr beschränkt. Zu 2—3 M steigenden Preisen fanden die wenigen angekommenen Kahnladungen leicht Nehmer, die Bahnzufuhr war klein, 760 Gramm heller Bäckerweizen war 162, 163 Mark werth. Roggen 111 bezahlt. Gerste, Erbsen fast ohne Handel, von russischem Hafer sind Speicherpostchen bis 92 Mark bezahlt.

Rohzucker.

(Privatbericht von Otto Gerike, Danzig.)

Danzig, 15. Mai. Tendenz: ruhig. Heutiger Werth 8,50 M incl. transito franco Geld.

Magdeburg, 15. Mai. Mittags 12 Uhr. Tendenz: ruhiger. Mai $8,77\frac{1}{2}$ M, Juni 8,80 M, Juli $8,82\frac{1}{2}$ M, August 8,85 M, Oktbr.-Dezbr. $8,82\frac{1}{2}$ M.

Abends 7 Uhr. Tendenz: behpt. Mai 8,75 M, Juni $8,77\frac{1}{2}$ M, Juli $8,82\frac{1}{2}$ M, August $8,87\frac{1}{2}$ M, Okt.-Dez. $8,82\frac{1}{2}$ M.

Zucker.

Magdeburg, 14. Mai. (Wochenbericht der Aeltesten der Kaufmannschaft.) Melasse: Bessere Sorten zur Entzuckerung geeignet 42—43° Bé. (alte Grade) resp. 80—82° Brix ohne Tonne 135—155 M. Desgleichen geringere Sorten, nur zu Brennzwecken passend, 42—43° Bé. (alte Grade) resp. 80—82° Brix ohne Tonne 135—155 M.

Rohzucker. Unsere Markt eröffnete in der verflossenen Berichtswoche in ruhiger Stimmung. Die inländischen Raffinerien waren nur vereinzelt Käufer, und da sich auch der Export wenig am Geschäft betheiligte, mußten die Preise in den ersten Tagen trotz nur schwachen Angebots etwas nachgeben. Vorübergehend wurde die Stimmung dann etwas stetiger, ohne daß dies indessen in den Preisen Ausdruck fand, und schließt der Markt in ruhiger Haltung mit gegen die Vorwoche um 10 Pf. niedrigeren Notizen.

Nachproducte waren ebenfalls nur schwach angeboten und stellten sich die Notizen 5 Pf. niedriger.

Raffinirter Zucker. In dieser Berichtswoche verkehrte der Markt in ruhiger, stetiger Haltung. Zu den bestehenden Preisen zeigte sich für prompte Waare und kürzere Lieferung mehrfach Nachfrage, während für die späteren Termine nur vereinzelte Abschlüsse zu Stande kamen.

Börsen-Terminpreise abzüglich Steuervergütung. **Rohzucker** I. Product Basis 88% a. frei auf Speicher Magdeburg: notizlos. b. frei an Bord Hamburg: per Mai $8,82\frac{1}{2}$ M bez., 8,85 M Br., $8,82\frac{1}{2}$ M Gd., Juni 8,85 M Br., $8,82\frac{1}{2}$ M Gd., Juli 8,90 M Br., $8,87\frac{1}{2}$ M Gd., August $8,92\frac{1}{2}$ M bez., $8,92\frac{1}{2}$ M Br., 8,90 M Gd., Sept. $8,92\frac{1}{2}$ M Br., $8,87\frac{1}{2}$ M Gd., Oktbr. $8,97\frac{1}{2}$ M Br., $8,82\frac{1}{2}$ M Gd., Oktbr.-Dezbr. 8,90 M Br., 8,85 M Gd., Novbr.-Dezbr. $8,92\frac{1}{2}$ M Br., $8,87\frac{1}{2}$ M Gd., Jan.-März $9,12\frac{1}{2}$ M Br., $9,07\frac{1}{2}$ M Gd. Tendenz: Ruhig, stetig.

Butter.

Hamburg, 14. Mai. (Bericht von Ahlmann u. Boysen.) Notirung der Notirungs-Commission der am Butterhandel betheiligten Firmen zu Hamburg.

In Hamburg höchst bezahlte Bruttopreise:

1. Kl. 96—102 M, 2. Kl. 92—95 M per 50 Kilogr. Tendenz: fest.

Ferner livländische und esthländische frische Meiereibutter unverzollt per 50 Kilogr. 75—86 M, gestandene Partien Hofbutter und fehlerhafte 90—92 M, schleswig-holsteinische und ähnliche frische Bauernbutter 70—80 M, finnländische Winter- 82—85 M verzollt, amerikanische 58—80 M verzollt, Schmier- und alte Butter aller Art 30—40 M verzollt.

Wir haben auch in dieser Woche einen recht flotten Begehr für Butter zu melden. Die frischen Zufuhren, welche in Folge des kälteren Wetters recht klein sind, waren rasch geräumt und da namentlich frische feine zweite Sorten begehrt waren, ist es für den Handel sehr nützlich gewesen, daß größere Posten russischer und auch dänischer Butter herangekommen sind, welche zu Preisen von 95—98 M verzollt rasch Nehmer fanden. Sobald wärmeres Wetter einsetzt und die Kühe auf die Weide die Weide kommen, werden wir mit einer vergrößerten Production wohl einen etwas ruhigeren Handel zu erwarten haben und wurde daher unsere Notirung nicht erhöht, damit ein Rückschlag nicht zu stark fühlbar wird. Der Export nach England ruht von hier leider gänzlich.

Wolle.

Berlin, 15. Mai. Wir haben im Gegensatz zu dem stillen Geschäftsgang der letzten Wochen jetzt von vermehrter Nachfrage und größerer Kauflust zu berichten, es vollzogen sich namentlich in Schmutzwollen gute Umsätze, trotzdem erst am 11. d. Mts. eine Auction dieser Wollen stattgefunden hat, deren Verlauf sich schlank vollzog. Von den zur Versteigerung gelagerten 10 000 Ctr. blieben nur 500 Ctr. wegen zu niedrigen Angebots unverkauft und wurden deshalb zurückgezogen. Der Gesammtumsatz in der jüngsten Berichtsperiode umfaßte ca. 2700 Ctr., hauptsächlich in besseren Schmutzwollen bestehend. Die gezahlten Preise für Schmutzwollen bewegen sich zwischen 41—48 Mk., für Rückenwäschen zwischen 106—116 Mk. per 50 Kilogr. Die Tendenz für den hiesigen Platz hat sich befestigt.

Eisen.

Glasgow, 14. Mai. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 357 795 Tons gegen 356 075 Tons im vorigen Jahre. Die Zahl der im Betriebe befindlichen Hochöfen beträgt 81 gegen 82 im vorigen Jahre.

Bank- und Versicherungswesen.

[Diebstahls-Versicherung.] Wie aus ständigen Berichten in den Tagesblättern zu ersehen ist, kommen fortgesetzt schwere Diebstähle vor und sollte daher niemand versäumen, sein Eigenthum gegen Schäden in Folge Einbruch-Diebstahls zu versichern. Diese von der Versicherungs-Gesellschaft „Fides" in Berlin betriebene Branche ist hauptsächlich denjenigen Familien zu empfehlen, welche auf längere Zeit verreisen und deren Wohnungen alsdann ein sehr beliebtes Feld für die Einbrecher sind. Wir können den Abschluß derartiger Versicherungen nur empfehlen, zumal die Prämien hierfür äußerst geringe sind.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 15. Mai. Wind: N.
Gesegelt: Kreßmann (SD.), Tank, Stettin, Güter.
Nichts in Sicht.

Fremde.

Hotel drei Mohren. Studzinski a. Dzierondno, Pfarrer. Andreach a. Berlin, Voormann a. Breckerfeld, Ahlheim a. Worms, Lehmann a. Berlin, Wesch a. Leipzig, Gehm a. Guben, Wellhausen a. Braunschweig, Kellner a. Hohenstein i. Sachsen, Schwiegershausen a. Braunschweig, Levy a. Berlin, Klein a. Berlin, Allmann a. Mehlis, Holmann a. Darmstadt, Kaufleute.

Central-Hotel. Barnewitz a. Berlin, kgl. Salon-Kammerdiener. Dombrowski a. Berlin, kgl. Kammerlakai. Boas, Pykarzyk, Lubliner, Prinz, Bendikowski, Simon, Stern, Jüdel, Ehrlich a. Berlin, Feldmann a. Thorn, Cohn, Gandelowski, Seelig, Davidsohn, Levy, Danziger a. Breslau, Altmann a. Thorn, Wittstock, Leopold a. Stettin, Ebenstein a. Danzig, Kaufleute. Fräulein Alexander a. Straßburg.

Scheerbarts Hotel. Frau Rittergutsbesitzer Wüstenberg nebst Frl. Tochter a. Rexin i. Pomm. Würtz a. Jeseritz, Rittergutsbesitzer. Dehn a. Königsberg, Czolwe a. Dt. Eylau, Lauer a. Dresden, Stahlbaum a. Königsberg, Schopper a. Liegnitz, Jentzsch a. Dresden, Böhme a. Charlottenburg, Marazin a. Breslau, Hopf a. Nürnberg, Buschow a. Dresden, Kaufleute.

Hotel de Thorn. Scheller a. Elberfeld, Ingenieur. Vedder a. Pollnow, Pastor. Ohlenschläger a. Christburg, Maurermeister. Kuntze a. Bölkau, Rittergutsbesitzer. Lieutenant v. Tevenar a. Bölkau, Landwirth. Landmann a. Heidelberg, Anwalt. Greinert a. Johannisthal, Besitzer. Wolff a. Berlin, Bachwitz a. Berlin, Heymann a. Berlin, Finke a. Berlin, Kücken a. Berlin, Burgheim a. Leipzig, Finke a. Worms, Kaufleute.

Hotel Germania. Schade a. Tilsit, Reg.-Baumeister. Kiselbach a. Berlin, Ingenieur. Zöllner a. Breslau, Architekt. Joseph a. Berlin, Möller a. Stettin, Senft a. Magdeburg, Brozinski a. Berlin, Gussow a. Berlin, Meyer a. Berlin, Grunwald a. Berlin, Zeny aus Kiel, Zeimann a. Berlin, Rosenthal a. Berlin, Brendel a. Berlin, Müller a. Bremen, Brieger a. Stralsund, Krumm a. Oppeln, Mann a. Berlin, Kaufleute.

Hotel Englisches Haus. Selle a. Falkenburg, Holzhändler. Vogel v. Falkenstein a. Berlin, General der Infanterie. Tauwel a. Berlin, Oberst. Dr. Günther a. Gnesen, Arzt. Meinicke a. Berlin, Bankier. Berger a. Berlin, Director. Altmann a. Leipzig, Steinert a. Breslau, Gnau a. Berlin, Roeßler a. Pforzheim, Becker a. Pforzheim, Schinkel a. Berlin, Faber a. Wien, Salmhof a. Wien, Albanus a. Berlin, Mühlmeister a. Hamburg, Leist a. Ernestbach, Unruh a. Leipzig, Cartsburg a. Weißenfels, Meyerhof a. Berlin, Lemke a. Markirch, Klonowski a. Warschau, Krotoschiner a. Berlin, Kaufleute.

Verantwortlich für den politischen Theil, Feuilleton und Vermischtes: Dr. B. Herrmann, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt, sowie den Inseratentheil: A. Klein, beide in Danzig.

Amtliche Anzeigen.

Bekanntmachung.

In das Genossenschaftsregister ist heute die durch Statut vom 1. April 1897 errichtete Genossenschaft in Firma „Molkerei Groß Trampken, Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht“ mit dem Sitze in Gr. Trampken eingetragen. Gegenstand des Unternehmens ist der Verkauf der aus der Milch gewonnenen Producte auf gemeinschaftliche Rechnung und Gefahr. Vorstandsmitglieder sind die Rittergutsbesitzer K. Burandt-Gr. Trampken, v. Wegerer-Katzke und der Gutsbesitzer Wollentarski-Gr. Trampken. Die Bekanntmachungen der Genossenschaft erfolgen unter deren Firma, gezeichnet von zwei Vorstandsmitgliedern in den Kreisblättern der Kreise Danziger Höhe, Dirschau und Berent. Unter derselben Form muß Willenserklärung und Zeichnung für die Genossenschaft erfolgen, um Rechtsverbindlichkeit gegen Dritte zu haben.

Die Einsicht in die Liste der Genossen ist während der Dienststunden des Gerichts Jedem gestattet.

Danzig, den 12. Mai 1897.

Königliches Amtsgericht X. (10956

Bekanntmachung.

In das Genossenschafts-Register ist heute die durch Statut vom 10. Februar 1897 errichtete Genossenschaft in Firma „Danziger Schornsteinfegerei-Betriebs-Genossenschaft“, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht, mit dem Sitze in Danzig, eingetragen. Gegenstand des Unternehmens ist der gemeinschaftliche Geschäftsbetrieb zum Zwecke der Förderung des Erwerbes und der Wirthschaft der Mitglieder. Vorstandsmitglieder sind die Schornsteinfegermeister Ludwig Hagemann zu Langfuhr, Julius Hagemann zu Zoppot, Karl Schumeck zu Danzig. Die Bekanntmachungen der Genossenschaft erfolgen in den „Danziger Neuesten Nachrichten“ unter der Firma der Genossenschaft, gezeichnet von zwei Vorstandsmitgliedern. Unter derselben Form giebt der Vorstand seine Willenserklärungen kund und zeichnet für die Genossenschaft. Die Haftsumme für jeden Geschäftsantheil beträgt 300 M, die höchste Zahl der Geschäftsantheile für einen Genossen 10. Die Einsicht in die Liste der Genossen ist während der Dienststunden des Gerichts jedem gestattet.

Danzig, den 13. Mai 1897. (10973

Königliches Amtsgericht X.

Bekanntmachung.

In unser Gesellschaftsregister ist heute bei der unter Nr. 635 eingetragenen hierorts domizilirten Handelsgesellschaft in Firma: „Erste Danziger Colonial-Waaren- und Droguen-Handlung Leistner und Ewert“ vermerkt worden, daß die Gesellschaft zufolge gegenseitiger Uebereinkunft aufgelöst ist und das Geschäft von dem früheren Gesellschafter Ernst Clemens Leistner unter der Firma: „Erste Danziger Colonial-Waaren- und Droguen-Handlung Clemens Leistner“ fortgesetzt wird.

Gleichzeitig ist in unser Firmenregister unter Nr. 2026 die Firma: „Erste Danziger Colonial-Waaren- und Droguen-Handlung Clemens Leistner“ in Danzig und als deren Inhaber der Kaufmann Ernst Clemens Leistner ebenda eingetragen worden.

Danzig, den 14. Mai 1897. (10974

Königliches Amtsgericht X.

Bekanntmachung.

In unser Procurenregister ist heute unter Nr. 899 eingetragen worden, daß dem Kaufmann Robert Franz Reichenberg zu Danzig für die unter Nr. 643 des Firmenregisters eingetragene hierorts bestehende Firma „J. Robt. Reichenberg“ Procura ertheilt ist.

Danzig, den 13. Mai 1897.

Königliches Amtsgericht X. (10963

Bekanntmachung.

Behufs Verklarung der Seeunfälle, welche der eiserne Dampfer „Fido“, Capitain Smith aus Hull, auf der Reise von Hull nach hier erlitten hat, haben wir einen Termin auf den

18. Mai 1897, Vormittags 10½ Uhr,

in unserem Geschäftslokale, Langenmarkt Nr. 43, anberaumt.

Danzig, den 15. Mai 1897.

Königliches Amtsgericht X. (10957

Bekanntmachung.

Bei der am 12. April 1897 erfolgten Ausloosung der auf Grund des Allerhöchsten Privilegii vom 12. Mai 1894 für Zwecke der Provinzial-Hilfskasse ausgegebenen 3½ %igen Anleihescheine des Provinzial-Verbandes der Provinz Westpreußen — VI. Ausgabe — über 2 Millionen Mark sind folgende Nummern gezogen worden:

1. Buchstabe A über 3000 M: Nr. 80, 127, 176.
2. Buchstabe B über 2000 M: Nr. 65, 217, 267.
3. Buchstabe C über 1000 M: Nr. 72, 125, 280, 316.
4. Buchstabe D über 500 M: Nr. 134, 250.

Die unter diesen Nummern ausgefertigten 3½ %igen Anleihescheine des Provinzial-Verbandes der Provinz Westpreußen — VI. Ausgabe — werden den Inhabern hierdurch zum 1. Oktober 1897 mit dem Bemerken gekündigt, daß von diesem Tage an die Auszahlung des Kapitals für die ausgeloosten Anleihescheine bei der Landeshauptkasse zu Danzig, sowie bei den Bankgeschäften Delbrück, Leo & Co. in Berlin und F. W. Krause & Co. in Berlin gegen Rückgabe der Anleihescheine nebst den zugehörigen, nach dem Zahlungstage fälligen Zinsscheinen und Zinsscheinanweisungen erfolgen wird.

Die Verzinsung hört mit dem 1. Oktober 1897 auf; der Betrag für fehlende Zinsscheine wird vom Kapital in Abzug gebracht.

Vorstehendes wird auf Grund des § 4 der zum Allerhöchsten Privilegium vom 12. Mai 1894 gehörigen Bedingungen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht. (10921

Danzig, den 12. Mai 1897.

Der Landeshauptmann der Provinz Westpreußen.
Jaeckel.

Bekanntmachung.

Bei der am 12. April 1897 erfolgten Ausloosung der auf Grund des Allerhöchsten Privilegii vom 2. Mai 1887 für Zwecke des Provinzial-Hilfskassen- und Meliorationsfonds ausgegebenen 3½ %igen Anleihescheine des Provinzial-Verbandes der Provinz Westpreußen — V. Ausgabe — über 8 Millionen Mark sind folgende Nummern gezogen worden:

1. Buchstabe A. über 3000 M: Nr. 139, 187, 215, 283, 506, 541, 556, 626, 632, 648, 853, 899, 900.
2. Buchstabe B. über 2000 M: Nr. 97, 301, 335, 367, 517, 537, 556, 798, 800, 929, 953, 968, 1154, 1178, 1204.
3. Buchstabe C. über 1000 M: Nr. 133, 146, 166, 251, 265, 270, 401, 461, 501, 527, 564, 1060, 1073, 1081.
4. Buchstabe D. über 500 M: Nr. 101, 137, 138, 140, 526, 554, 563, 575, 630, 653, 670, 684, 903, 931, 945, 1230, 1249, 1258, 1265.
5. Buchstabe E. über 200 M: Nr. 408, 481, 447, 484, 495, 911, 942, 966, 997, 1063, 1077, 1082, 1090, 1334, 1335, 1343, 1368, 1369, 1701, 1722, 1756, 1785.

Die unter diesen Nummern ausgefertigten 3½ %igen Anleihescheine des Provinzial-Verbandes der Provinz Westpreußen — V. Ausgabe — werden den Inhabern hierdurch zum 1. Oktober 1897 mit dem Bemerken gekündigt, daß von diesem Tage an die Auszahlung des Kapitals für die ausgeloosten Anleihescheine bei der Landeshauptkasse zu Danzig, sowie bei der General-Direction der Seehandlungs-Sozietät in Berlin, der Direction der Discontogesellschaft in Berlin, der Deutschen Bank in Berlin und der Danziger Privat-Actienbank in Danzig gegen Rückgabe der Anleihescheine nebst den zugehörigen, nach dem Zahlungstage fällig werdenden Zinsscheine und den Zinsscheinanweisungen erfolgen wird.

Die Verzinsung hört mit dem 1. Oktober 1897 auf; der Betrag für fehlende Zinsscheine wird vom Kapital in Abzug gebracht.

Aus früheren Kündigungen restiren:

a) der 4%ige Anleiheschein IV. Ausgabe, Lit. E. Nr. 121 über 200 M.
b) die Zinsscheinanweisungen I. Reihe zu den 3½ %igen Anleihescheinen V. Ausgabe, Buchstabe D. Nr. 695, 696 über 500 M.

Vorstehendes wird auf Grund des § 4 der zum Allerhöchsten Privilegium vom 2. Mai 1887 gehörigen Bedingungen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht. Journ. C. Nr. 8387

Danzig, den 12. Mai 1897. (10914

Der Landeshauptmann der Provinz Westpreußen.
Jaeckel.

Unterricht.

Grundstücksverkauf.

Die zu Sagorsch, Kreis Neustadt Westpr., gelegenen, auf den Namen des Fabrikdirectors Krüger aus Naumburg eingetragenen, durch Mühlenpächter Otto verwalteten Grundstücke, nämlich das Wassermühlengrundstück Sagorsch Blatt 11, welches mit 12,73 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 8,2113 Hektar zur Grundsteuer, mit 315 M Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt ist, sowie das Grundstück Sagorsch Blatt 123, welches mit 7,76 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 9,6408 Hektar zur Grundsteuer veranlagt ist, sollen durch mich freihändig ganz oder getheilt bei geringer Anzahlung verkauft werden.

Hierzu habe ich Verkaufstermin auf

Sonnabend, den 29. Mai 1897, um 9 Uhr Vormittags,

in meinem Bureau anberaumt, wozu ich Kauflustige mit dem Bemerken einlade, daß die Bietungscaution 500 M beträgt. Auszüge aus den Steuerrollen, beglaubigte Abschriften des Grundbuchblatts können in meinem Bureau eingesehen und Abschriften gegen Erstattung der Copialien erfordert werden.

Die Grundstücke liegen im herrlichen Schmelzthale, in unmittelbarer Nähe der Chaussee Neustadt—Danzig und des Bahnhofs Rahmel. Besichtigung ist nach vorheriger Anmeldung bei dem Mühlenverwalter Otto jederzeit gestattet. (10703

Zu weiterer Auskunft bin ich bereit.

Neustadt Westpr., den 10. Mai 1897.

Neumann, Rechtsanwalt.

Ein blühendes **Colonialwaaren-, Destillations- u. Schankgeschäft** verbunden mit **Baumaterialien-Handlung u. Hotelwirthschaft** in einer lebhaften Stadt Westpreußens, ist mit Geschäftshaus, in welchem der Ausschank in drei geräumigen Zimmern betrieben wird, eingetretener Umstände halber sofort mit Waarenlager bei 40000 M Anzahlung zu verkaufen. Zu dem Hause gehört eine große Auffahrt und Garten, wodurch ein glänzendes Resultat des Betriebes in verhältnißmäßig kurzer Zeit erzielt wurde. Gefl. Meldungen unter Nr. 9827 an den „Geselligen“ in Graudenz erbeten. (10929

Oeffentlicher Verding.

Zum Neubau des Bataillons-Kasernements am Langsee in Allenstein soll die Herstellung eines Plankenzaunes mit Eisenstützen zur Umwährung in 2 Loosen verdungen werden.

Bedingungen, Zeichnungen u. s. f. liegen im Amtszimmer des Unterzeichneten — Hohensteinerstraße Nr. 8 — zur Einsicht aus, können auch gegen postfreie Einsendung von 1 M von da bezogen werden.

Versiegelte und mit Aufschrift versehene Angebote sind bis zum 3. Juni 1897, Vorm. 11 Uhr, hierher einzureichen. (10910

Allenstein, den 13. Mai 1897.

Der Garnison-Baubeamte.

Lotterie.

Bei der Expedition der „Danziger Zeitung“ sind folgende Loose käuflich:

Lotterie für Ferienkolonien. Ziehung am 18. Mai. Loos 50 Pf.

Königsberger Pferdelotterie. — Ziehung am 26. Mai 1897. Loos 1 Mark.

Metzer Dombau-Geldlotterie. — Ziehung am 10. bis 13. Juli. Loos 3,30 Mk.

Porto 10 ₰. Gewinnliste 20 ₰

Expedition der „Danziger Zeitung“.

Geldverkehr.

Hypotheken-Capitalien billigst Gustav Meinas, Heilige Geistgasse 24, 1 Treppe.

Die Deutsche Hypothekenbank in Meiningen gewährt erststellige Hypotheken-Darlehen unter günstigsten Bedingungen mit oder ohne Amortisation zu 3⅞ bis 4 % Zinsen. Alles Nähere durch deren Hauptagenten Th. Dinklage, Frauengasse 21. (4017)

Hypotheken-Kapitalien offerirt bei höchster Beleihungsgrenze **Paul Bertling**, Danzig, 50 Brodbänkengasse 50. (10259

Vorschuß auf Waaren aller Art, auch auf Rohproducte, die wir z. Auction übergeben. Abrechnung sofort erth. der Auctionator u. Taxator **John Fürst**, Hamburg, Grimm 2.

An- und Verkauf.

Das von Herrn H. Siegner gemiethete in Schloß Kalthof belegene Grundstück, auf welchem seit 10 Jahren ein Getreide- u. Saatengeschäft nebst Holz- und Kohlenhandel betrieben wird, ist zwecks Auseinandersetzung unter den Erben bei verhältnißmäßig geringer Anzahlung zu verkaufen. Hypothekenverhältnisse sind geregelt und kann Uebergabe in 4 Wochen erfolgen. Schloß Kalthof bei Marienburg Westpr.

J. A.: Der Testamentsvollstrecker des K. Panknin'schen Nachlasses K. Pankni... (10762

Junge Fox-Terrier, ganz echt, sehr schön, zu verkaufen Dom. Lubochin bei Drietzmin Westpr.

Kaufe für L. Nürnberger, Merseburg, schwere, hochtragende **Kühe** und bitte um gefl. Angebote. E. Kuhn, Viehhändler, Dirschau. (10771

Möbelfabrik Brodbänkeng. 38, vis-à-vis der Kürschnergasse. Größte Auswahl in all. Sorten Möbeln, Spiegeln u. Polstersachen. Ganze Aussteuern nebst eleganter Plüschgarnitur, nußb. v. 400 M an. Paradebettstellen von 45 M, Schlaf- u. Salonsophas v. 28 M an. Anfertigungen u. Reparaturen w. billigst u. gut ausgeführt. (10948

Suche Haus v. 2—3 Mittelw. p. 1. Okt. zu kauf. od. läng. Zeit zu mieth. Größ. Anzahlung da. Off. u. 10950 a. d. Exp. d. Z. erb.

Ein Klav. f. bill. z. verm. ev. z. verk. Zoppot, Wäldchenstraße 27.

Herrenkleid. u. 1 Vogelbauer zu verkauf. Böttchergasse 15/16, I, l.

Stellen-Gesuche.

Tüchtige Kochmamsells, Ladenmädch. f. Bäckerläd. u. Conditor., Material- u. Schankgeschäfte, anständige Buffetmädchen empfiehlt M. Glatzhöfer, 1. Damm 11.

Empfehle eine sehr angenehme bess. Kinderfr. selb. ist in d. 30 J. sow. e. j. anspruchl. Kinderfräul. und ein bedientes Stubenmädch. K. Weinacht, Brodbänkeng. 51.

Stellen-Angebote.

Berliner Patent-Bureau sucht 1 Vertreter. Off. mit Ref. unter J. F. 6777 durch Rudolf Mosse, Berlin SW. (10906

Tüchtiger **Verkäufer** kann sofort eintreten Gr. Wollwebergasse 13, I. (10944

Für mein Material- u. Destillations-Geschäft suche ich einen **Lehrling.**

Schidlitz, im Mai. (10903

R. O. Sellke.

Bautechniker für Hochbau, zeichnerisch recht gewandt, wird zum sofortigen Antritt gesucht. Meldungen werden nur Morgens 8½—9½ Uhr erbeten. (10960

Eugen Adam, Reg.-Baumeister, 1. Damm 7, 1 Treppe.

Für eine der leistungsfähigsten **Cigarrenfabriken** des badischen Oberlandes, welche die Preislagen von M 22—45 herstellt, wird für den hiesigen Platz u. Umgebung ein tüchtiger **Vertreter** gesucht, der bei den Grossisten u. größer. Detailgeschäften dieser Branche gut eingeführt ist. Offerten sub G. D. 289 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. (10718

5000 Mark und mehr kann Jedermann durch Uebernahme unserer Agentur (ohne Branchekenntnisse) jährlich verdienen. Adressiren Sie an A. B. 117. Berlin W. 30.

Die Stelle des **Oekonomen** in der Pr. Stargarder Loge ist von sofort neu zu besetzen. Bewerbungen zu richten an (10808 Oberlehrer Winicker in Pr. Stargard.

Zur Führung eines hiesigen Haushaltes und der Erziehung zweier Töchter wird eine **gebildete Dame** gesucht. Offerten erbeten unter Angabe von Referenzen und Gehaltsansprüchen sub Nr. 10964 an die Exp. d. Ztg.

Verein für Handlungs-Commis von 1858. (Kaufmännischer Verein.) Hamburg, Kl. Bäckerstraße 32. Kostenfreie Stellenvermittelung: 4840 Stellen in 1896 besetzt; Pensions-Kasse mit Invaliden-, Wittwen-, Alters- und Waisen-Versorgung; Kranken- u. Begräbniß-Kasse, e. H., mit Freizügigkeit über das deutche Reich. (10353 Ueber 53 000 Vereinsangehörige.

Ordentl. unverh. Hausknecht b. ein. Pferd ges. Brodbänkeng. 38.

Für mein Eisen-, Kurzwaaren-, Werkzeug- u. Wirthschaftsgeräthe-Geschäft suche ich p. 1. Juli cr. einen tüchtigen, branchekund., soliden **Verkäufer** (Christ). Angebote mit Gehaltsansprüchen bei freier Station nebst Photographie erbeten. (10865 **Ludwig Rachau Nachf.**, Marienwerder Wpr.

Pension.

Auf einem freundlich und gesund gelegenen Landgut, eine Stunde von der Bahn, finden Erholungsbedürftige für den Monat Juli gegen mäßige Entschädigung (10969

Pension. Näheres Frauengasse 41, I.

Miethgesuche.

Zum 1. Oktober cr. wird eine Wohnung von 2 Zimmern, Kab. und sämmtl. Zubehör zu miethen gesucht. Offerten mit Preisang. unter B. 100 an die Exp. d. Ztg.

Zum 1. Oktober wird eine **Wohnung** von 3 Zimmern, Küche u. Zubeh. zu miethen gesucht. Off. mit Preisang. unter 10965 an die Exped. d. Zeitung erb.

Zu vermiethen.

Zoppot, Bismarckstraße 16, I, zwei eleg. möbl. Zimm. u. gr. Veranda einzeln od. zus. z. verm. Daselbst ein Stutzflügel für den Sommer zu vermiethen. (10954

Brodbänkengasse 43, 2 Tr., Eing. Pfaffeng., geräum. Wohn., 7 Z. und reichl. Zubeh., v. 1. Okt. evtl. früher z. verm. Pr. 900 M. Näh. daselbst. Besicht. 11—2 U.

Hundegasse 85, Eing. Berholdschegasse, ist die Saaletage für 800 M von gleich oder Juli zu vermiethen. Näheres im Restaurant und Olivaerthor 10.

Fein möblirtes Zimmer nebst Schlafstube u. ev. Burschengelaß zu verm. Fleischerg. 39, p.

Ein elegant möblirt. Vorderzimmer nebst Kabinet, separater Eingang, auf Wunsch Burschengelaß, zu vermiethen Hundegasse Nr. 126, 2. Etage. (10962

Ruh. möbl. Z. u. Pens. ist sof. zu verm. Hundegasse 43, 4 Tr.

Auf dem zu Zoppot gehörigen Gute Carlikau sind **möbl. Wohnungen** zu vermiethen.

Heil. Geistgasse 16, I, ist ein **möblirtes Zimmer** per 15. d. Mts. preiswerth zu vermiethen.

Gewölbter Lagerkeller, bisher lange Jahre zum Weinlager benutzt, zu vermiethen (10977) Brodbänkengasse 36.

Haus- und Grundbesitzer-Verein zu Danzig.

Liste der Wohnungs-Anzeigen,

welche ausführlicher zur unentgeltlichen Einsicht im Vereins-Bureau, Hundegasse 109, ausliegt.

- 1000 5 Z., Badest., Zub., Brodbänkengasse 16, 3. Näh. pt.
- 1850 6 Z., 2 Entr., Zub., ev. Stall, Vorst. Graben 54, 1. Et.
- 600 2 Zimmer, Entr., Zub., Saal-Etage, Langgasse 48.
- 600 3 Z., gr. Balk., a. kinderl. Bew., Langgarten 38.
- 800 4 Z., Mädchenz., Zub., Langgarten 43. Näh. part.
- 450 Herrsch. Wohn. von 3 Z., Balk., reichl. Zub., an kinderl. Herrsch. Langfuhr, Gr. Allee 10. N. part.
- 800 4 Zimmer, Zubehör, Jopengasse 22, 2. Etage.
- 660 4 Zimm., Entree, Zub., Heil. Geistg. 106, 2. Etage.
- 2250 Gr. Laden, Milchkanneng. 13. Näh. Langenm. 35.
- 1900 8 Zimmer, Zubeh., Weidengasse 4 b.
- 1350 5 Zimmer, Zubeh., Weidengasse 4 a.
- 600, 750 4 od. 5 Z., Zub., Weideng. 4 a.
- 950 4 Zimmer, Zubeh., Weidengasse 4 a.
- 500 2 Zimmer, 2 Kabinette, Gr. Allee.
  } Näheres Große Allee bei Ferdinand Rzekonski.
- 1300 6 Z., Badest., Ver., Balk., ev. gl., Johannisth. 5 c.
- 1500 6 Z., Badest., reichl. Zub., Garteneintr. etc., hochp., Steindamm 9. Näh. das. Hofgebäude b. Bahrendt.
- 1000 5 Z., Kab., reichl. Zubeh., Schäferei 3, 1. Etage.
- 1000, 1500 5 bez. 8 Z., Holzschneideg. N. Poggenpf. 24/25.
- 1400 5 Z., Mädchz., Speisez., Badeeinr., Hundeg. 102, 2.
- 800 4 Z., Kab., Gart., Poggenpfuhl 24/25. Näh. 3. Et.
- 1000 1 kl. Speicher mit trock. luft. Böd. N. Hundeg. 109, p.
- 650 1 Laden zu Okt., Melzergasse 16. N. 1. Et. Gennert.
- 1730 6 Z., Comt. m. 2 K., Laueng. 15. N. Hl. Geistg. 106, 3.
- 1000 4—5 Zimmer, Zub., Brodbänkengasse 41, 2. Et.
- 650 4 Z., Kab., 2 K., Zub., Gr. Berggasse 18, 1. Etg.
- 900—1150 6 Zimmer, reichl. Zub., Poggenpfuhl 42, p.
- 1100 7 Zimm., reichl. Zub., Garten, Mottlauergasse 15.
- 570 3 Z., Kab., Böttcherg. 15/16, 1. N. Gr. Mühle 6.
- 500 2 Zimm., K., Mädchz., viel Zub., Fleischerg. 71, 3.
- 480 3 Zimmer, K., viel Zub., Pfefferstadt 22, 1. Etg.
- 360 2 Zimmer, Kab., Zubehör, Schießstange 4 b, part.
- 300 2 Z., K., Zub., Gr. Berggasse 18, 3. Näh. 1 Etage.
- 1800 1 Laden n. W., Langgasse 17, 1. N. Hundeg. 109, p.
- 1200 5 Zimm., helle Küche, Zub.,
- 750 4 Zimm., helle Küche, Zub.,
  } Vorst. Graben 7, 1, bei Mierau.
- 950 Saal u. 3 Z., Badez., Zub.,
- 750 Saal u. 3 Z., Zub., p. 1. Juli
  } Breitg. 17, 1. u. 2 Et., v. Sprockhoff.
- 1300 7 Z., Badest., Mädchz., Kab. Poggenpfuhl 22/23, 3.
- 500 3 gr. zus. Z., Speisek., Mädchz., Mottlauerg. 9, 1.
- 350 4 Z., Zub., Eintr. i. d. Gart., Langf., Neuschottl. 9, p.
- 950 6 Z., Zub., Eintritt in d. Gart., Poggenpf. 43/45.
- 768 4 Z., Seitenz., Zub., z. Okt., Hundeg. 44. N. i. Lad.
- 750 Saal, 3 Z., Mädchz., Poggenpfuhl 76, 1. N. 3. Et.

1 geräumiges Zimmer, a. z. Comtoir pass., Fleischergasse 72.
1 Laden nebst Wohnung, Gr. Krämerg. Näh. das. 5, 1. Et.
6—7 Z., heizb. Badez., Mädchenz., gr. Küche, Speisek., Waschk., Plättst., Loggia, Glasver., Balk., Garten, Trockenbod., ev. Pferdestall, Langfuhr, Gr. Allee 10. Kawalki.
6 Zimm., Burscheng., Mädchz., Zub., Fleischerg. 72. N. part.
3 Zimm., Kab., Speisek., Waschküche, Zubeh.
4—5 Z., Kab., Speisek., Waschküche, Zubeh.
4 Zimm., Kab., Speisek., Waschküche, Zubeh.
4 Zimm., Kab., Speisek., Waschküche, Zubeh.
} Holzgasse 27. Näheres Fleischerg. 7 bei Kolley.
Freundl. Sommerwohn. v. 2—6 Z., Oberhof b. Langfuhr.
4 Zimmer, Mädchenz., Zub. Wollweberg. N. Langgasse 11, 1.
1 Laden, mit auch ohne Wohn., Melzerg. 16. Näh. 1. Etage.
1 Laden z. Häk. u. Bier-Keller, z. Mang., Dreherg. 16, 1.
4—6 Z., eleg. Wohn. u. herrsch. Wohn. v.
7 Z., Badez., Mädchz., Pferdest., Wag.
} Jäschkenthalerw. 2. N. Olivaerthor 18.
1 großer Laden mit Nebenräumen, Brodbänkengasse 41.
Villa, Langfuhr, Kastanienw. 8, eleg. Wohn. v. 6 Z., Bad, gr. Gart., ev. Stall, sof. a. sp. N. das. od. Brunshöferw. 44.
4 Zimm., reichl. Zub., Weidengasse. Näh. Hirschgasse 15, 1.
Speicher, Lagerräume und Werkstätten, zu Fabrikanlagen geeignet, zum 1. Okt., Steindamm. Näh. das. 15, part.
Saaletage v. 5 Zim., a. W. mit Hangeetage, Hundegasse 53.
1 Laden mit auch ohne Wohngel., Melzergasse 3. Bartsch.
3 Zimmer, Zubehör, v. gleich auch später,
1 Laden, evtl. Comtoir mit Kabinet nebst Lagerraum oder Werkstätte,
} Sandgrube 28, Ecke Heumarkt. Lindenberg.

Königsberger Pferdelotterie,

günstige Gewinnchancen, weil weniger Loose und verhältnißmäßig mehr Gewinne. Loose à 1 Mark, 11 Loose 10 Mark, Loosporto und Gewinnliste 30 ₰ extra, empfiehlt die General-Agentur von **Leo Wolff**, Königsberg i. Pr., Kantstraße Nr. 2, sowie die hier durch Plakate erkenntlichen Verkaufsstellen. (8883

Malton-Tokayer
Malton-Sherry

Absolut reine und ausschliessliche Gährungsproducte, frei von Beimischungen und Zusätzen irgendwelcher Art.

Fragt Euren Arzt über Malton-Wein

Deutsche Weine aus Deutschem Malz.

*„Durch ihren entschiedenen **Nährwerth** in Verbindung mit dem hohen Gehalt an **reinem Alkohol** und durch den **angenehmen Geschmack** sind die Malton-Weine berufen, eine wichtige Rolle in der Krankenpflege und Volksernährung zu spielen."*
(„Berliner Klin. Wochenschrift", 1895, No. 45.)

W. N. Neubäcker

Danzig,
Kupferschmiede und Gelbgießerei,
empfiehlt sich zu Einrichtungen von Brauereien, Brennereien, Destillationen, Zucker- u. Selterfabriken, Warmwasserheizungs-Anlagen, Rohrleitungen jeder Art für Land- u. Schiffsmaschinen in Kupfer und Eisen, Lager von Dampfkessel-Armaturen, Feuerspritzen in verschiedenen Größen für Gemeinden und Fabriken.

Christophlack

als Fußbodenanstrich bestens bewährt,
sofort trocknend und geruchlos,
von Jedermann leicht anwendbar,
gelbbraun, mahagoni, eichen, nußbaum u. graufarbig.
Franz Christoph, Berlin.
Allein echt in Danzig: **Albert Neumann**, Langenmarkt 3, **Rich. Lenz**, Brodbänkengasse 43. (10294

Patente

besorgen u. verwerten
H. & W. Pataky
Berlin NW., Luisen-Strasse 25.
Sichern auf Grund ihrer reichen Erfahrung (25 000 **Patentangelegenheiten** etc bearbeitet) fachmännisch. gediegene Vertretung zu. Eigene Bureaux Hamburg, Köln a. Rh., Frankfurt a. M., Breslau, Prag, Budapest.
Referenzen grosser Häuser
— Gegr 1882 —
ca. 100 Angestellte.
Verwerthungsverträge ca.
1½ Millionen Mark
Auskunft — Prospecte gratis.

Sie sparen

über die Hälfte, wenn Sie für Ihr Gas- und Spiritus-Glühlicht gebrauchsfertige (10908

Glühstrümpfe

direct aus der Glühstrumpffabrik von **Paul E. Droop, Chemnitz**, beziehen. Diese Glühkörper, an Leuchtkraft, Brenndauer u. Festigkeit allen anderen überlegen, passen auf alle Brenner, werden einfach auf den Stift gesetzt und angezündet. Sie sind fix und fertig zum Gebrauch, unzerbrechlich präparirt, in kleine Cartons verpackt und werden unter Garantie tadelloser Ankunft in Kistchen von 10 Stück für M. 6,50, von 50 Stück M. 27,50 franco per Nachnahme versandt. Gegen Einsendung von M. 1,50 in Briefmarken 2 Stück franco per Musterpost.

Bartlosen sowie allen, welche an **Haarausfall** leiden, empfehle als zuverlässiges und absolut unschädlich mein auf wissenschaftlicher Grundlage hergestelltes cosmetisches Haar-Präparat.



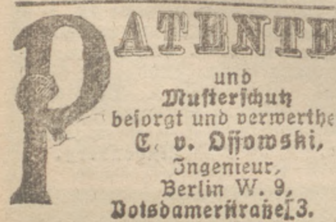
Erfolg selbst auf kahlen Stellen, wenn noch Haarwurzeln vorhanden.
Zuverlässiger Förderer d. „Bartwuchses" für Schnurrbart und Vollbart.
Kein Bartwuchsschwindel sondern vielfach bewährter Haarnährstoff. Rückzahlung des Betrages bei Nichterfolg. Angabe des Alters erwünscht. Zu beziehen in Dosen à Mark 3.— von **A. Schnurmann, Frankfurt a. M.** Viele Dankschreiben. Abschrift ders. gratis.



übernimmt den Bau runder

Fabrik-Schornsteine

aus radialen Formsteinen einschl. Materiallieferung unter dauernder Gewähr. Ausführung von Instandsetzungen jed. Art im Betrieb. Ueber 1500 ausgeführte Bauten in allen europäischen Staaten, Nord- und Süd-Amerika, Indien.



Patente und **Musterschutz** besorgt und verwerthet **C. v. Ossowski,** Ingenieur, Berlin W. 9, Potsdamerstraße 3.

Bei Anlegung von

Maschinen-Betrieb für Ziegeleien

(compl. Anlagen in kürzester Frist)
empfiehlt sich das (10721

Jacobiwerk Meissen (Sachsen)

als eine der bedeutendsten Specialfabriken.
Eigenes architectonisches Bureau zum Entwerfen von Bauplänen.
Begründet 1835 — ca. 400 Arbeiter.

Ostseebad Zoppot.

Saison vom 15. Juni bis 1. Oktober.

Reizende Lage. Milder Wellenschlag. Gesundes Klima. Mückenfreie Umgegend. Schattige Promenaden und Parks am Strande. Kalte und warme See-, Sool-, Eisen- u. s. w. Bäder und Douchen. Bestes Bergquellwasser durch Leitung. Elektrische Beleuchtung des ganzen Ortes. Sommertheater. Großer Seesteg, Dampferverbindung über See. Großes elegantes Kurhaus. Tägliche Concerte der Kurkapelle. Réunions, Gondelfahrten, belebte Eisenbahnverbindungen. **1896 Badefrequenz 8000 Personen.** Gute und billige Wohnungen. Neue, elegante Kolonnaden, darin ca. 2000 Personen Schutz gegen Unwetter finden können. Diesjährige Prospecte in eleganter Ausstattung und Auskunft versendet post- und kostenfrei **die Bade-Direction.**

„Soolbad Inowrazlaw"

Stärkstes jodbromhaltiges Sool- u. Mutterlaugenbad. Heilkräftigst wirkend bei Frauen- und Kinderkrankheiten, Rheumatismus, Gicht, Hautkrankheiten, Skrophulose, Lues, Neuralgien 2c. Dauer der Saison von Mitte Mai bis Mitte September.
Die städtische Soolbad-Verwaltung. (9239

Bad Polzin,

Endstation der Eisenbahn Schivelbein-Polzin, sehr starke Mineralquellen und Moorbäder, kohlensaure Stahl-Soolbäder nach Lipperts Methode, Massage auch nach Thure Brandt. Außerordentliche Erfolge bei Rheumatismus, akuter Gicht, Nerven- und Frauenleiden. 6 Kurhäuser. Luftkurort Louisenbad, 6 Aerzte. Saison vom 1. Mai bis 30. September, im Kaiserbade auch Winters. Billige Preise. Auskunft **Badeverwaltung in Polzin, „Tourist"** und **Carl Riesels** Reisecontor in **Berlin.** (5054

FRANZENSBAD.

Das **erste Moorbad der Welt**, besitzt die **stärksten Eisenquellen, reine alkalische Glaubersalzwässer** und **Lithionsäuerlinge**, die **kohlensäurereichsten Stahlbäder, Mineralwasserbäder, Kohlensäure-Gasbäder.**
Vier große, elegant und comfortabel eingerichtete, allen modernen Anforderungen entsprechende **Badeanstalten.**
Heilanzeigen: Blutarmuth und Bleichsucht, Allgemeine Ernährungsstörungen, Scrophulose, chronische Magen- und Darmkatarrhe, Bronchialkatarrhe, Blasenkatarrhe, habituelle Stuhlverstopfung, Anschoppung der Unterleibsorgane 2c. Chronische Nervenkrankheiten, Nervenschwäche, Hypochondrie, Hysterie, Rheumatismus, Gicht, Exsudate, Frauenkrankheiten. Unfruchtbarkeit und Schwächezustände. (4752
Saison vom 1. Mai bis 30. September.
Prospecte gratis.
Jede Auskunft ertheilt das
Bürgermeisteramt als Curverwaltung.

Kneipp- Kuranstalt Luftkurort Schandau

bei Dresden, Mittelpunkt der sächsischen Schweiz, von **Dr. med. Werminghausen,** mehrjähriger Badearzt in Wörishofen. Individuelle Behandlung. Das ganze Jahr geöffnet.

Stahlbad Liebenstein in Th.

345 Meter über d. Meere. Station der Werra-Bahn. Saison Mai—Oktober.

Stahl-, Sool- und electrische Bäder.

Herrliche geschützte Lage, reinstes Quell-Trinkwasser, täglich Kur-Concerte, gutes Theater, Künstler-Concerte, Lesesaal, Reunions, Jagd, Lawn-Tennis, entzückende Ausflugspunkte etc. **Hotel Bellevue** und **Kurhaus-Hotel** in bester Lage mit vortrefflicher Verpflegung bei civilen Preisen. Prospecte und jede Auskunft ertheilt **Die Bade-Direction.**

Dr. Barwinski's Wasserheil- u. Curanstalt

Schloß Elgersburg im Thür. Wald.
Aelteste und bestrenommirteste Curanstalt Deutschlands, 3 mal prämiirt. Gesammtes **Wasserheilverfahren, Massage, Elektricität, Gymnastik.** Fernsprechanschluß durch Amt Ilmenau Nr. 2.
520 Meter über Meer. Post- und Eisenbahnstation. Näheres durch Gratisprospecte. Anfragen beliebe man zu richten an
6556) Sanitätsrath **Dr. Barwinski.**

Rippolds-Au

Mineral- und Moorbad, Luftkurort 570 Meter, inmitten prächtiger Tannenwaldungen.

Schwarzwald Eisenbahnstat. Wolfach (Baden), Freudenstadt (Württbg.). Altbewährte, kohlensäurereiche, stärkere und schwächere Stahlquellen. — Eisen-Moorbäder, electr. Bäder, Wasserheilverfahren, Radfahrgymnastik. — Kurarzt Dr. Philipp Oechsler. — Kurzeit 15. Mai bis 30. September. — Prospecte gratis. Anerkannt vorzügliche Verpflegung, auf Wunsch Pension Mk. 6.— per Tag, Zimmer extra.
Otto Goeringer, Besitzer der Mineralquellen und Kuranstalten.

Bad Schandau bei Dresden.

Mittelpunkt der sächsischen Schweiz.

Klimatischer Kurort und **Nachkurort. Kneippsche Wasserheilanstalt** unter Leitung des Dr. med. Werminghausen, früher Badearzt in Wörrishofen. Daneben **Kiefernadel-, Moor-, Sool-, heisse Luft-** und **Dampfbäder.** Anerkannt vorzüglich eingerichtete Badeanstalt. Herrliche Lage der von bewaldeten Höhen umgebenen und vor rauhen Winden geschützten Stadt, ozonreiche Luft, gut gepflegte Waldpromenaden in unmittelbarer Nähe; bequeme und häufige Verbindung durch Eisenbahn und Dampfschiffe nach allen Richtungen, namentlich Dresden und Böhmen. Gelegenheit zu etwa 40 Tages- und halben Tagespartien. Wohnung und Verpflegung allen Ansprüchen genügend bei durchaus civilen, theilweise sehr billigen Preisen. Kurtaxe gering. 1 Mal an einem Wochenabend Vereinigung der Fremden im Kurbadesaale zu Tanzvergnügen. (9015
Fast jeden Tag Kurconcerte im Bade.
Speciellere Angaben enthaltende Prospecte mit anerkennenden Gutachten berühmter ärztlicher Autoritäten werden gratis und franco versandt von der städtischen Badeverwaltung.



Nordseebäder

WESTERLAND und WENNINGSTEDT auf **Sylt**

Stärkster Wellenschlag der Westküste.
Heilkräftigstes Seebad Deutschlands.
Sommer- und Rundreise-Fahrkarten auf allen grösseren Stationen.
Alles Nähere durch die Seebade-Direction in Westerland-Sylt.

Naturheilanstalt Reimannsfelde bei Elbing.
Anstalt für chronische Leiden, besonders Nervosität, Rheumatismus, Stoffwechselkrankheiten etc. Ruhig gelegene Sommerfrische. Mäßige Preise. Prospecte sendet **Dr. med. Pfalzgraf.**

Soolbad Segeberg in Holstein.

Stärkste natürliche Soole Norddeutschlands (27,88 %).
Sool-, Moor-, Dampf- und medizinische Bäder, Inhalation und Massage. Neu eingerichtet: Sandbäder, wirksamstes Mittel gegen Rheumatismus. Während der Vorsaison (15. Mai bis 15. Juni) bedeutende Ermäßigungen. (9330
Näheres kostenlos durch **Die Direction.**

Berlin 1896: Goldene Staatsmedaille.

R. WOLF

Magdeburg-Buckau.
Bedeutendste Locomobilfabrik Deutschlands.



Locomobilen
mit ausziehbaren Röhrenkesseln, von 4—200 Pferdekraft, sparsamste Betriebsmaschinen
für **Industrie** und **Landwirthschaft.**
Dampfmaschinen, ausziehbare Röhren-Dampfkessel, Centrifugalpumpen, Dreschmaschinen bester Systeme.
*Vertreter: **Theodor Voss**, Ingenieur,*
Danzig-Langfuhr, Blumenstrasse 5.

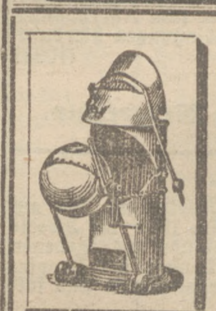


Preisgekrönte
Echte Loden-Costumes von M. 21 an

für **Reise, Promenade** und **Sport** (à M. 21 bis à M. 75)
Reform-Gesundheits- u. Gebirgs-Costumes.
Echte Loden-Mäntel und Radfahr-Kragen.
Echte Loden-Radfahr-Costumes, praktisch, kleidsam, decent, fesch.
Echte Loden für Damen und Herren
140/130 cm., in beliebiger Meterzahl, Meter 2.50 Pf. bis 7.50 Pf.
Nur porös-wasserdichte echte Loden haben sich als unübertreffliches Material für Radfahr-, Reise- und Sport-Kleidung seit Jahren bewährt.
F. Hirschberg & Co., München.
Proben und der neue Catalog mit vielen Abbildungen portofrei

Opel Fahrräder

feinste deutsche Marke
auch für 1897.
Vertreter: **Herm. Kling,**
Danzig, Milchkannengasse.



Durch Lieferung von **vorzügl. geröstetem Kaffee** hebt jeder Colonialwaarenhändler gewinnbringend sein Geschäft. Hocharomatischen, reinschmeckend. Kaffee erbringen die bekannten **Emmericher Kugel-Kaffeebrenner** neuester, vielfach verbesserter Construction, in Größen von 3, 5, 8, 10 bis 100 kg Inhalt. Einfach, solide, bequem; seit Jahren als mustergiltig erprobt u. am zahlreichst. prämiirt.
Emmericher Maschinenfabrik, Emmerich.
Abschlüsse durch: **Ed. Mollenhauer,** Danzig.

Dorotheenstr. 78/79 Berlin NW. gegr. 1865.
Hotel Sach.

Ruhiges vornehmes Haus.
Parterre-Zimmer, 1. und 2. Etage durch außergewöhnliche Höhe besonders gesunde Räume. Solideste Preise. Post und Telegraphie vis-à-vis. Die **Friedrich-Passage**, dem **Bahnhof Friedrichstraße** gegenüber, führt direct zu meinem Hause und ist meinen werthen Gästen die Benutzung contractlich gesichert. Besitzer: **Gustav Schultz.**

Das beste Ruhelager

gewähren
Patent-Springfeder-Matratzen
= NON PLUS ULTRA =
von
Westphal & Reinhold, Berlin 21.
Überall käuflich!

Ueber **P. Kneifel's Haar-Tinctur.**

Dresden, d. 13. Dezbr. 1896. Geehrter Herr Kneifel! Meine kahle Platte über der Stirn, welche ich leider schon lange hatte, ist nach Gebrauch von nur 2 Fl. Ihrer vorzüglichen Tinktur mit immer länger werdenden Haaren bedeckt; meine Bekannten und Collegen sehen es mit Verwunderung, und kann sich Jedermann davon überzeugen. In meiner Freude darüber theile ich Ihnen dies mit und möchte, daß jeder Haarleidende von dieser ausgezeichneten Tinctur Gebrauch machte. — Hochacht. Ihr ergebener und dankbarer **Aug. Herm. Bähler, Postbeamter in Dresden,** Zöllnerstraße 17. (1700
Bei dem geringsten Zweifel an die Echtheit der Zeugnisse, bitte man, sich an die Betreffenden zu wenden. Dieses vorzügliche antiseptische Cosmetic ist nur echt bei **Alb. Neumann,** Danzig, Langenmarkt 3, und in **Lietzau's Apotheke,** Holzmarkt 1. In Flac. zu 1, 2 und 3 M.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.